

**Erstausgabe**  
nachmitt. mit Anzeigen  
des Sonn- und Festtags.

**Abonnementpreise**  
monatlich 60 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
halbjährlich 3.00 Mk.  
jährlich 6.00 Mk.  
Durch die Post bezogen  
1.00 Mk. incl. Postgeb.

**Die Neue Welt**  
(Wochenblatt)  
ausg. bis 1911 nicht  
bez. kost. monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Kontogamm-Abrechn.  
Postbank Halle.

# Volkswacht

Sozialdemokratisches Organ

**Insertionsgebühren**  
besteht für die 6 Spalten  
Prozentsatz aber deren Name  
20 Pfennig.  
Die monatlichen Anzeigen  
85 Pfennig.  
Im reaktionären Zeile  
kostet die Zeile 70 Pfennig.

**Insertate**  
Die die ganze Nummer  
müssen spätestens die vor-  
mittags 10 Uhr in der  
Expeditoren ankommen  
sein.

eingetragen in die  
Postregierungsliste.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Naumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

## Demaskierung!

Der Hansabund als halbescher Wahlschacher.

Die famosen „Richtlinien“, die sich der Hansabund an Stelle eines Programms gegeben hat, finden im Berliner Tageblatt eine Wertschätzung, die aus mehr als einem Grunde unser Interesse erregen muß. Die Wertschätzung beginnt mit der oft gehörten Versicherung, daß der Hansabund „keine politische Partei“ sei, wie ja auch der Bund selbst behauptet, „daß seine Reihen keine, ohne Unterschied der politischen oder religiösen Ueberzeugung, offenstehen“, und „daß ihm daher jede Austragung politischer oder konfessioneller Gegensätze oder Interessen fernliegt“. Diese Versicherung hat also das liberale Blatt gerne genommen und damit wieder einmal der alten liberalen Illusion Ausdruck gegeben, als ob ein wesentlicher Unterschied bestände zwischen politischen und wirtschaftlichen Verbänden und deren Bestrebungen. Mehrwichtigermasse kommt das W. Z. in seinen weiteren Ausführungen dann aber zu folgenden Sätzen:

„Es muß geradezu befremdend wirken, daß die Richtlinien mit keinem Worte Stellung nehmen zu einer der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart, nämlich der preussischen Wahlreform. Denn man, den amtlichen Einfluß der aristokratischen agrar-demagogischen Richtung“ brechen zu können, ohne diese zu legen in die beherrschende Stellung des Gegners? Denk man Unmöglichkeit sogar darüber bestehen zu lassen, ob man die Wahlreform überhaupt will oder ob man sie nicht will?“

Wir verlaßt: sich um die preussische Wahlreform zu kümmern, das ist doch eine rein politische Aufgabe. Wenn das W. Z. dem Bunde eine solche zuneigt, dann sieht es doch offenbar ein, daß wirtschaftliche Aufgaben nur mit politischen Mitteln nur durch politische Betätigung gelöst werden können. Was soll aber dann die eifrige Verornung, daß der Hansabund keine politische Partei sei und keine politischen Gegensätze auszugetragen habe? Hier liegt entweder Unverständlichkeit vor oder vollkommenes Annerkennen, die wirtschaftlichen Zusammenhänge der Politik und der Wirtschaft zu begreifen. Das letztere anzunehmen, ist natürlich nicht leicht, wenn man sich verweigert, wahrhaftig, daß das W. Z. dem Hansabunde klar zu machen sucht, daß er seine wirtschaftlichen Ziele nur durch Werbung der politischen Macht des Junitertums in Preußen zu erreichen vermag. Aber das ist noch nicht einmal alles. Am Schluß des Artikels heißt es im W. Z.:

„Der Hansabund vermag trotz der Richtlinien nützlich und segensreich zu wirken, wenn er nur nicht vergißt, daß der Präfix in seiner Wirksamkeit die nächsten Reichstagswahlen sein werden. Es handelt sich ganz einfach darum, die herrschende liberal-konservative Mehrheit zur Minderheit herabzubringen. Läßt die demnächst beginnende Tätigkeit des Hansabundes erkennen, daß er gerade auf dieses Ziel loszumarschieren entschlossen ist, ohne rechts oder links zu schauen.“

dann will das W. Z. trotz der mangelhaften Richtlinien mit ihm aufzuziehen sein. — Aus dieser Stelle geht doch wahrlich mit aller Willkürswerten Deutlichkeit hervor, daß das W. Z. dem Bunde in der Hauptsache und vor allen Dingen eine politische Tätigkeit zuneigt und daß alle seine gegenwärtigen Bestrebungen nur ein einziges Zweck haben: die politische Betätigung des Bunde. Diese Stelle ist es denn auch, die die Sozialdemokraten insbesondere angeht. Denn erstens beweist sie, daß die alte liberale Fiktion, die so fein fädelnd eine Grenzlinie zwischen wirtschaftlichen und politischen Dingen, vor den letzten Tatsachen der Wirklichkeit total banal gemacht hat. Zweitens aber hat sie gerade im gegenwärtigen Augenblick eine sehr wichtige praktische Bedeutung.

Das W. Z. weiß hiernach, daß der Hansabund, wenn er überhaupt etwas tun will, sich politisch betätigen muß; daß er mithelfen muß, die politische Macht der Reaktion in Preußen wie im Reich zu brechen. Und es meint, den Präfixen, ob er das tut, werden die nächsten Reichstagswahlen abgeben. Aber so lange braucht es wahrlich nicht zu warten. Schon jetzt, in diesem Augenblick, kann es den Hansabund auf Herz und Nerven prüfen. Wie stellen ja doch vor der Wahlkampf in Halle. Doch in diese Wahl der Hansabund eingreifen soll, hat nicht nur das W. Z. verlangt, sondern das gilt bei allen bürgerlichen Parteien als ausgemachte Sache; daß er zugunsten Reimanns eingreifen wird, hat die Vossische Zeitung ausdrücklich bestätigt. Und auch der Hansabund selbst hat deutlich genug seine Bereitwilligkeit hierzu zu Funde gegeben. Höchstwahrscheinlich wird er sogar seine reichen Geldmittel bereits für diese Wahl ins Rollen gebracht haben. Nach der oben ausgeprochenen Ueberzeugung des W. Z. müßte er also auch bei dieser Wahl danach streben, „die herrschende konservativ-liberalen Mehrheit zur Minderheit herabzubringen.“ — Tut er das?

Es haben sich bekanntlich in Halle bloß zwei Kandidaten gegenüber: unser Genosse Krumm, dessen Wahl sich überdies noch eine Schwärzung der liberal-konservativen Mehrheit ist bedeutsam, und der in den letzten Wochen so viel genannte Herr Reimann. Dieser Herr ist Mitglied der Preussischen Volkspartei, und nach allem, was man über seine Kandidatur vernommen hat, gehört er zu den Junitern der Clique Biemer, Köpff, Magdon usw. Nun ist aber nicht nur die Clique nach den im W. Z. vertretenen Ansäuungen

an und für sich reaktionär, sondern Herr Reimann ist ausdrücklich ausgeschieden worden als eine Persönlichkeit, für die auch die Konservativen stimmen können und werden. Er kann nicht einmal als Kandidat der Biemer-Clique angesehen werden — was auch schon schlimm genug wäre —, sondern er ist der Kandidat der vereinigten Reaktionsäre. Wie die er gewählt, so würde er im Reichstag — vielleicht nicht dem Namen nach, aber tatsächlich — die liberal-konservative Mehrheit noch verstärken. Sollte der Hansabund also das tun, was das Berliner Tageblatt ihm als wichtigste Aufgabe zuneigt, so müßte er in Halle mit allen Kräften die sozialdemokratische Kandidatur unterstützen.

Wird er das tun? Hat er es getan? Nur ein Narr kann sich das einbilden. Jedes Kind weiß, daß gerade in Halle, wo der Hansabund zum ersten Male sich rein politisch betätigt, er es als seine einzige Aufgabe betrachtet, dem reaktionären Kandidaten zur Erwerbung des Mandats zu verhelfen.

Nun sind wir natürlich weit entfernt, ihm daraus einen Vorwurf zu machen. Wir haben uns über die wahre Natur des Hansabundes nie geäußert. Wohl würden wir es für anständiger halten, wenn er sich nicht hinter Lebensarten von politischer Neutralität verdeckt, daß er doch nur eine Organisations des Kapitals ist und als solche die Sozialdemokratie bekämpfen muß und bekämpfen will. Aber das er dies letztere tut, nehmen wir ihm nicht übel. Dazu ist er da. Von Wichtigkeit ist die Sache nur wegen des Verhaltens des Berliner Tageblatts. Dieses Blatt, das die sogenannte „antibürgerliche“ Richtung innerhalb des sogenannten „antibürgerlichen“ Liberalismus vertritt, verpfichtet sich förmlichlich die Augen vor der Tatsache, daß der Hansabund in Halle genau das Gegenteil von dem tut, was er nach „entfesseln“ liberaler Aufklärung tun müßte, und leistet nach wie vor dem Hansabunde Helfersdienste. Denn seit der Gründung des Bundes bis auf den heutigen Tag hat das Blatt sich so benommen, daß es einfach als eines der Organe des Hansabundes angesehen werden muß. Darin wird auch trotz der Vorgänge in Halle keine Änderung eintreten, denn das Blatt will ja ausdrücklich erst die nächsten allgemeinen Reichstagswahlen als Präfixen der Wirksamkeit des Bundes abwarten. Inzwischen wird es weiter die Geschäfte des Bundes besorgen und damit die Geschäfte der Reaktion.

Das ist ein neuer Beweis dafür, daß auch der linke Flügel des Liberalismus nichts anderes ist, als eine Hilfstruppe der Reaktion.

## Behördliche Wahlverschleppungen.

Die Verschleppung der Reichstagswahl in Halle rufte die Erinnerung an zwei Vorgänge aus dem Jahre 1883 nach. Am 13. Januar des genannten Jahres hatte der Reichstag die Wahl des fortschrittlich-demokratischen Abgeordneten für ungültig erklärt. Drei Monate waren vergangen, ohne daß ein Wahltermin angelegt war, obgleich § 34 des Wahlgesetzes verlangt, daß die zuständige Behörde in dem erwähnten Falle „sofort“ eine neue Wahl veranlasse. Mit Recht war die Fortschrittspartei ob dieser Verzögerung empört; und der Führer Eugen Richter brachte im Reichstage eine Interpellation ein, die in der Sitzung vom 13. April 1883 auf der Tagesordnung stand. Wenn auch am Tage der Verhandlung endlich bekannt wurde, daß die Regierung den Wahltermin auf den 17. Mai anberaumt hatte, rügte Richter doch mit scharfen Worten die „durchaus nicht gerechtfertigte Verzögerung“, die um so schwerer ins Gewicht falle, als sie inmitten der Session stattfand und in der Abstimmung über die Holzsohlenfrage in der Kommission eine Stimme den Ausschlag gegeben hatte.

Eine weit größere Empörung als die Dortmund Wahlverschleppung erregte ein zweiter Fall, über den die in der Reichstagsitzung vom 31. August 1883 verhandelte Interpellation Richter und Genossen wie folgt Auskunft gibt:

„Am 12. Februar 1883 wurde die Wahl des Abgeordneten Claus mit für den Wahlkreis Torgau-Liebenwerda für ungültig erklärt. Durch Bekanntmachung des königlichen preussischen Regierungspräsidenten zu Merseburg vom 23. Mai 1883 wurde der Wahltermin auf den 5. Juli angelegt. Durch Verfügung des königlichen Regierungspräsidenten zu Merseburg ist dieser Wahltermin indes unbenutzter Weise — während die Wahlbewegung bereits in lebhaftem Gange war — wieder aufgehoben. Erst in den letzten Tagen ist der Wahltermin auf den 4. September angelegt. Der Wahlkreis Torgau-Liebenwerda ist somit nahezu sieben Monate (!) ohne Vertretung im Reichstage.“

In der Begründung geistete Abgeordneter Richter diesen Vorgang und die Ursachen, die für die Regierung unter dem be-

räftigsten Polizeiminister von Puttkamer maßgebend gewesen waren, schief und treffend:

„Nun, meine Herren, die Wählerinnen hatten noch ein Recht zu fragen, weshalb man den Termin plötzlich aufhob, nachdem man schon fünf Monate gewartet und sich in allen Verhältnissen darauf eingerichtet hatte. Allerdings, die Konservativen hatten trotz der fünf Monate nationale ihre Wahlvorbereitung noch nicht getroffen; sie hatten sich nicht einmal über den Kandidaten geeinigt. Aber das geht doch die Regierung nichts an! Ich sage also, die Wähler hatten gewiß ein Recht, nach den Gründen zu fragen. Und was antwortete der Herr Minister des Innern auf die Eingabe der Wähler? Meine Herren, Sie kennen das befremdende, bedauerliche Merkmal. Nicht ein Wort der Mißbilligung enthält die Antwort des Ministers, sondern eine Beschönigung des pflichtwidrigen Vorgehens der unteren Behörden, die nach Form und Inhalt selbst über das hinausgeht, was wir in den Zeiten des Konflikt in Preußen erlebt haben. Der Minister sagt, daß der § 34 des Wahlgesetzes allerdings die sofortige Anordnung der Neuwahl vorschreibt, daß aber keine gezielte oder reglementarische Bestimmung darüber bestehe, innerhalb welcher Frist eine derartige einzelne Erneueral vorzunehmen ist.“

Was aber ist aus dem Präfix mit seiner Zeit geworden, da der Abgeordnete Richter die Regierungskolonne mit so scharfen und treffenden Worten brandmarkte? Von Stufe zu Stufe gesunken, die letzten liberalen Grundzüge durch die politische Wirksamkeit mit den ärgsten Reaktionen preisgegeben, findet die ungeschickliche Verschleppung des Termins für die halbesche Reichstagswahl maß den Beifall des Freireichs, weil die Regierung mit beratigen Präfixen seine Geschäfte besorgt! Diese Bewertung des Präfix durch die Regierung ist aber zugleich ein deutlicher Beweis dafür, wohin es mit dem sogenannten „Liberalismus“ gekommen ist.

Die Arbeiterschaft von Halle wird alle Kräfte daran setzen, um ihm hier bei der Reichstagswahljahrmaß das verbundene Schicksal zu bereiten.

## Politische Uebersicht.

Halle a. S., 9. Oktober 1909.

### Bebel und Hausmann.

Zu Bebel's Brief an Hausmann bemerkt die Kölnische Zeitung:

„Das ist eine zwar sehr höfliche, aber entschiedene Ablehnung der demokratischen Wünsche. Zum so und fortsetzen Male werden hier von sozialdemokratischer Seite die tiefen Wunden geegelt, die zwischen den bürgerlichen Demokraten und der Arbeiterpartei liegen, und die sich von Jahrgang zu Jahrgang erweitert haben. Auf eine Überlegung der Wortwahl gegen die Methode der Sozialdemokratie läßt sich Bebel nicht ein; er weiß sie vielmehr a limine ab und zeigt damit, daß Hausmann sich verneinet hat, wenn er zu einem grundsätzlichen Wandel in Bebel's Bestimmung gelangt hat. Nur für das taktische Verhältnis zu den Liberalen macht der sozialdemokratische Führer einige nicht unwesentliche Zugeständnisse. Wenn er es allerdings so darzustellen versucht, als ob es immer so gewesen wäre, als ob die Sozialdemokraten „auch bisher jede christlich-liberale Forderung kräftig unterstützt hätten, so muß man darin eine Höflichkeit gegen den Empfänger erblicken; denn bis in die jüngste Zeit hinein fanden die Taten im Uebensatz zu diesen jetzt aufgestellten Grundsatze. Sollte dieser Grundsatz aber jetzt zur Geltung kommen, so wären darin eine Fortschritt, der wesentlich ist als die statischen Wünsche eines Bündnisses des Liberalismus mit der Sozialdemokratie.“

Die Freireichige Zeitung kann sich nicht zu oberflächlicher Würdigung des Bebel'schen Briefes aufschwingen, sie schämt sich ganzen Leichtsinn über den Brief anzunehmen und schließt ihr giftiges Keulen wie folgt:

„Abg. Bebel hat zunächst für seine Person gesprochen, aber er repräsentiert zugleich die radikalen Intelligenzen in der Sozialdemokratie, deren rückständige Politik zerlegt immer noch vollständig die Tätigkeit der Partei leitet und bestimmt. Aus diesem Antwort Bebel's sehen wir, daß auf absehbare Zeit hinaus die offizielle Sozialdemokratie das bleiben will, was sie bisher gewesen ist. Für manche — nicht für uns! — mag das eine Enttäuschung bedeuten; sicherlich aber wird es die ungeteilte Freude der Reaktion erregen.“

Die parteilose Berliner Morgenpost beurteilt den „Freireich“ der Freireichigen Zeitung nicht unrichtig, wenn sie im Anschluß an die Wiedergabe des Bebel'schen Briefes schreibt:

„Daß diese Uebelnung (der Hausmann'schen Anregung durch



**Veranstaltungen, die Wasser abgehalten wurden, führten Jener-Steuer nicht nur der Vorhitz, sie hatten auch sonst das große Wort. Das sogenannte „Programm“ ist ein vernommenes Sammelfurium gewöhnlicher Bierbrauereisorten, das nur infomeren interessieren kann, als es auch über die neuen Steuern, die den Mittelstand so hoch belasten, rationiert. Ob das Zentrum mit dem neuen Kniff viel erreichen wird, kann ruhig abgemerkt werden.**

**Demokratische Kandidatur für Eisenach.** Um den Wahlkreis Eisenach bemühen sich auch die Demokraten. Oberst a. D. Gaebler hat die Wirtung in Eisenach einen politischen Vortrag gehalten, der als die Einleitung der demokratischen Aktion aufgefaßt werden kann. Außer Herrn Gaebler soll auch die neueste Jugkraft der Linksliberalen, der frühere Bürgermeifter Schilling, für die Kandidatur in Frage kommen.

**Vom Bierkrieg.** Der Brauereizweig in Dortmund hatte bis am Freitag 80 Wirtschaften die Bierlieferung entzogen.

**Ungarn.**

**Der türkische Postakt.**

Der im vorigen Jahre als Beamtung der Annerion Bosniens über die österreichischen Güter und Schiffe verhängt wurde, hat seine Wirkung nicht verschleht. Der Jahresbericht der Handelskammer von Triest behauptet es. Seit mehreren Jahren hat Österreich für die Entwicklung des Triestiner Handels viel getan, Hafenbauten, Schiffahrts- und Eisenbahnverbindungen geschaffen. Namentlich die Tauernbahn, die Triest direkt mit Deutschland verbindet, bedeutet viel für seine wirtschaftliche Zukunft. Trotzdem ging der Gesamthandel der Stadt, der von 1896 bis 1907 von 1280 auf 2100 Millionen Kronen (zu 80 Fl.) gestiegen war, im vorigen Jahre um 142 Millionen zurück! Um sich zu erholen, verlangt der Handel durch seine Vertretung die Aufgabe der agrarischen Überpolitik. Vor zwei Monaten hat so auch ein Antrag unter Gelehrten der Landtag von Triest einstimmig die Aufhebung der Getreidezölle verlangt.

**Wirtschaft in Wien.**

Die Agrarier, die vom Staat organisiert und mit zehlfachen Subventionen auf Kosten der Konsumenten und Steuerzahler ausgestattet sind, finden kein Ende der Begünstigung. Das neue Stück ist die Erhöhung des Milchpreises um 2 Heller. Diesmal ist die Arbeiterklasse nicht gelassen, sich die Verringerung widerstandslos gefallen zu lassen. Während die agrarischen „Volksvertreter“ selbstverständlich die Maßregel ihrer

Klassengenossen unterstützen und die gewerkschaftlichen Vertreter und Behörden Wien aus Rücksicht auf ihre ländlichen Verbindungen sich vor jeder ersten Gegenwehr hüten, ja die Kreisvereine in Schutz nehmen, haben die Sozialdemokraten die Sache energisch angefaßt. Außer Interpellationen im Landtag und dem Gemeinderat, die natürlich der liberalen Mehrheit gegenüber keinen unmittelbaren Erfolg haben konnten, haben stark besuchte Protestversammlungen stattgefunden, die die Aufmerksamkeit und Empörung der gesamten Arbeiterschaft geweckt haben. Aber es werden auch positive Abwehrmaßnahmen geplant. Von der Regierung wird verlangt, daß sie durch billige Eisenbahntarife die Zufuhr von billiger Milch aus entfernteren Landesteilen erleichtere. Außerdem wird eine genossenschaftliche Aktion großen Stils vorbereitet. Seit Jahren arbeitet die österreichische Arbeiterbewegung in vorbildlicher Weise auch für die kommunistischen Organisationen. Und neben der Entwicklung der Arbeiterkonsumvereine hat die agrarische Volkspartei der Partei gezeigt, was auf diesem Gebiete geleistet werden kann. So wird auch dieser neueste agrarische Vörschubzug am Ende der Emanzipation der arbeitenden Bevölkerung von Pflüger und Besenmündung dienen.

**England.**

**Kein Kompromiß.**

Das Gerücht von einem Wahlkompromiß zwischen der Arbeitspartei und der liberalen Regierungspartei ist von der Arbeiteraktion des Unterhauses energisch zurückgewiesen worden. Sie weist darauf hin, daß eine solche umfassende Wahlverabredung nach den Satzungen der Arbeitspartei, die den Ortsgruppen das Entschidungsrecht geben, unzulässig ist. Tatsächlich haben beide Parteien schon eine Anzahl Kampfkandidaturen gegeneinander bestell.

**Rußland.**

**Wenn der Hängesack reißt.**

Petersburg 9. Oktober. Die Reise des Jaren nach Italien soll unmittelbar bevorstehen. Die Eisenbahnlinie Jalta-Kiew ist bereits militärisch besetzt. Ueber die weiteren Reisebestimmungen wird strengstes Stillschweigen beobachtet.

**Spanien.**

**Das Blutgericht.**

Madrid 8. Oktober. In Barcelona wurden heute im ganzen fünf Todesurteile gefällt, darunter zwei Frauen. (1)

Die Beurteilung erfolgte wegen „Aufzuges“. Ferner wurden zwei Frauen zu längeren Zuchthausstrafen verurteilt. Die Todesurteile sollen in den nächsten Tagen vollzogen werden. Heute wurde der Schumann Sanchez wegen Beteiligung am „Aufzuge“ zum Tode verurteilt. Ueber 2000 Prozesse stehen noch. Die Epoca glaubt, der Fall Ferrer werde nächsten Sonnabend zur Verhandlung kommen.

**Niederlagen im Krieg.**

Paris 8. Oktober. Eine Depesche des Petit Parisien aus Oran bringt Gerüchte, wonach die Spanier in den letzten Tagen neuerdings in der Umgebung von Seluan Mifertfolge erlitten hätten. Die spanische Kolonne, welche sich nach dem Kampfe vom 30. September nach Seluan zurückziehen mußte, soll wie verlautet, von einer großen Zahl von Arabern südlich von Seluan abgejagt worden und belagert sein. Die Araber haben eine spanische, aus 70 Reitern bestehende Detachmentstruppe gefangen genommen und massakriert.

**Gewerkschaftliches.**

**Vereinbarungen in der Brauindustrie.**

Die acht Tarifbrauereien in Frankfurt a. M. verpflichten sich in einer Unterhandlung mit der Volkstiftungskommission, dem Gewerkschaftsartel und dem Brauereiarbeiterverbande, bis zum 1. 4. 1910 Entlassungen von Arbeitern wegen Konsumrückganges überhaupt nicht vorzunehmen, wenn der Woyst baldigt aufgehoben und bis 1. 4. 1910 kein neuer erlaßt wird. Den Tarifbrauereien soll es gestattet sein, daß in der Zwischenzeit ein Austausch von Arbeitern ohne Inanspruchnahme des Arbeitsnachweises erfolgen darf. Gleichzeitig wurde über die Bierpreise ein Einverständnis erzielt. Der Woyst wurde am selben Tage von der organisierten Arbeiterschaft aufgehoben, so daß damit auch die Vereinbarungen in Kraft treten.

**Für die Streikenden in Schweden.**

Halle a. S. E. St. 1., Verbund der Gahrwirtschaftlichen (2. Rate) 30.,-- Markt. M. Gildenberg.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Ueberficht, Parteinachrichten, Ausland, Gewerkschaftliches, Familien und Vermischtes Karl Wod. für Lokales Otto Niebuhr, für Provinzialles und Verammlungsberichte Walter Leopold, fämlich in Halle.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

# Hervorragend billiges Angebot

Ein grosser Knaben-Anzüge zu ausserordentlich billigen Preisen in meiner Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Sämliche Anzüge bringe ich zum Einheitspreis für alle Grössen, Grösse 1 bis Grösse 6 passend für das Alter von 3 bis 8 Jahren, zum Verkauf.

**Anzug „Max“**  
Halbbarer Manchester-Samt in blau, braun u. mode, vorzüglich im Tragen, hochgeschlossenes Blusenfaçon mit Kragen-Abzetschen, Seidenknöpfen und Goldknöpfen **3<sup>75</sup>**

**Anzug „Fritz“**  
Solide Buckskin-Qualität, sehr haltbar, praktischer Schulanzug, Sportfaçon mit Gurt und Falten, gute Verarbeitung **4<sup>25</sup>**

**Anzug „Paul“**  
Marine und olto Kammgarn, solide Qualität, 2 reihiges Blusenfaçon mit seidennem schottischen Knoten, ganz auf Futter **4<sup>75</sup>**

**Anzug „Karl“**  
Braun Kammgarn, haltbare Qualität, Matrosenfaçon, mit doppeltem Ueberkragen, Garmelabzetschen u. feidemem Knoten, durchweg gefätsert **6**

**Anzug „Oscar“**  
Olto Kammgarn, vorzügliche Qualität, Matrosenfaçon mit reich garniertem doppeltem Ueberkragen, ganz auf Futter gearbeitet **6**

**Anzug „Leo“**  
Marine Kammgarn, prima Qualität, Matrosenfaçon mit elegantem doppeltem Ueberkragen und gesticktem Garmelabzetschen **6<sup>50</sup>**

Die Anzüge „Paul“, „Karl“, „Oscar“ und „Leo“ sind aus guten reinwollenen Kammgarn-Qualitäten gefertigt.

Dieser wirklich sehr vorteilhafte Gelegenheitsposten ist zum Teil in einem Spezial-Schau fenster ausgestellt und in meiner Konfektions-Abteilung besonders übersichtlich zum Verkauf ausgelegt.

Trotz der billigen Preise auf alle Artikel 5% Rabatt in Marken als Mitglied des hiesigen Rabatt-Spar-Vereins.

## Sehenswerte Modell-Ausstellung

sonangebender Neuheiten in Herren-Anzügen, Ulsters und Paletots.

Bewährte Qualitäten!  
Vornehm. Geschmack!  
Vorzügl. Verarbeitung!  
Wirklich billige Preise!

# Alex Michel

Halle a.S.,  
Marktplatz 18,  
Ecke Kleinschmieden

Grösste  
Auswahl,  
billigste  
Preise.

# J. Lewin

Grösste  
Auswahl,  
billigste  
Preise.

Gegründet 1850.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Gegründet 1850.

## Damen-Kleiderstoffe

|  |                |               |
|--|----------------|---------------|
| Kammgarn-Cheviot reine Wolle, 95/100 cm breit,<br>grosses Farben-Sortiment | Meter 2.15 bis | <b>75</b> Pf. |
| Cheviot-Karo praktischer Kleiderstoff, in neuen Farbentönen                | Meter 2.25 bis | <b>80</b> Pf. |
| Kammgarn-Diagonal reine Wolle, schräg geripptes Gewebe                     | Meter 2.50 bis | <b>95</b> Pf. |
| Diagonal-rayé reine Wolle, mit Mohairstreifen,<br>nur moderne Farben       | Meter 2.75 bis | <b>120</b>    |
| Homespune-Diagonal reine Wolle, in neuen Farbentönen                       | Meter 2.50 bis | <b>135</b>    |
| Chevron-Diagonal reine Wolle, Grätenmuster,<br>grosse Farbauswahl          | Meter 2.25 bis | <b>145</b>    |

## Damen-Konfektion

|  |               |             |
|--|---------------|-------------|
| Garnierte Kleider Popeline, Tuch und Cachemire,<br>reich bestickt        | Mk. 95.00 bis | <b>2650</b> |
| Seidene Kleider Japon, mit Tüll-Aermel und Tüll-Einsätzen                | Mk. 97.00 bis | <b>2250</b> |
| Tüll-Kleider mit Spachtel- oder Tüll-Koller<br>und Spachtel-Einsätzen    | Mk. 98.00 bis | <b>2950</b> |
| Paletot-Kostüme marineblau Cheviot, mit langem Schal-<br>Kragen          | Mk. 75.00     | <b>1750</b> |
| Paletot-Kostüme reinwollener Kammgarn-Cheviot,<br>auf Seide, neue Farben | Mk. 95.00 bis | <b>2950</b> |
| Paletot-Kostüme reinwollenes Kostümtuch,<br>sehr elegante Ausführung     | Mk. 78.00 bis | <b>1975</b> |

## Garnierte Damenhüte

|  |              |            |
|--|--------------|------------|
| Runde Form mit Rippeband oder Sammetband garniert                    | Mk. 3.25 bis | <b>260</b> |
| Glockenform mit Sammet,<br>Seide und Knöpfen garniert                | Mk. 6.75 bis | <b>275</b> |
| Matrosenform mit Sammetband chik garniert                            | Mk. 4.50 bis | <b>300</b> |
| Glockenmaletot mit Doppelkopf, mit Rippeband und<br>Knöpfen garniert | Mk. 4.50 bis | <b>325</b> |
| Glockenform mit Schal garniert, in allen mod. Farben                 | Mk. 4.50 bis | <b>365</b> |
| Toqueform aus Sammet, mit Kugeln und Knöpfen<br>garniert             | Mk. 6.50 bis | <b>475</b> |



Beatrice

Grosse Matrosenform aus welchem  
Fils, mit Sammetband garniert,  
in chiker Ausführung von **4.50 bis 300**

## Weisswaren und Damengürtel

|   |              |               |
|---|--------------|---------------|
| Empire-Passen<br>in Spachtel, weiss und crème                           | Mk. 5.75 bis | <b>225</b>    |
| Directoire-Passen<br>mit Einsatz und in Stüfchen gesteppt               | Mk. 5.50 bis | <b>250</b>    |
| Mozart-Bäffchen in Tüll und Batist,<br>mit Spachtel und Spitze garniert | Mk. 2.25 bis | <b>32</b> Pf. |
| Gold-Gummi-Gürtel<br>moderne Schliessen                                 | Mk. 4.75 bis | <b>75</b> Pf. |
| Gold-Frisé-Gürtel, prima Qualität,<br>elegante Schliessen               | Mk. 6.50 bis | <b>90</b> Pf. |
| Sammet-Gummi-Gürtel, Ia. Qualität,<br>moderne Schliessen                | Mk. 6.75 bis | <b>130</b>    |



Dela

Glockenmaletot aus Fils, mit Doppel-  
kopf, m. Rippeband u. Knöpfen garniert,  
in eleganter Ausführung von **4.25 bis 325**

## Damen-Kleiderstoffe

|   |                |            |
|---|----------------|------------|
| Satin-Travers reine Wolle,<br>letzte Neuheit, in modernsten Farben  | Meter 3.75 bis | <b>175</b> |
| Satin-Directoire<br>eleganter reinwollener Kleiderstoff             | Meter 4.00 bis | <b>200</b> |
| Damentuch prima reine Wolle,<br>für Jackenkleider geeignet          | Meter 5.75 bis | <b>200</b> |
| Homespune-Cheviot<br>letzte Neuheit, reine Wolle, neue Saisonfarben | Meter 3.75 bis | <b>225</b> |
| Hopsack-Natté aparte Neuheit,<br>für Promenaden- und Jackenkleider  | Meter 4.00 bis | <b>250</b> |
| Engl. Kostümstoffe aparte Streifen und Melangen<br>110/140 cm breit | Meter 4.50 bis | <b>125</b> |

## Damen-Konfektion

|  |               |            |
|--|---------------|------------|
| Herbst-Paletots im englischen Geschmack,<br>moderne Stoffe                             | Mk. 45.00 bis | <b>550</b> |
| Frauen-Paletots aus schwarzen Stoffen,<br>extralange Fassons                           | Mk. 75.00 bis | <b>975</b> |
| Kleiderröcke aus englisch gestreiften Stoffen,<br>mit Bortenbesatz und Knopfgarnierung | Mk. 9.00 bis  | <b>225</b> |
| Kleiderröcke reinwoll. Kammgarn-Cheviot,<br>Miederfassen, alle Farben                  | Mk. 95.00 bis | <b>750</b> |
| Blusen aus modernem Wollstoff, neue Farben und Streifen,<br>auf Futter gearbeitet      | Mk. 18.50 bis | <b>350</b> |
| Blusen aus gesticktem Tüll, mit Tüll-Passe,<br>auf Seidenfutter, sehr elegant          | Mk. 45.00 bis | <b>675</b> |

## Garnierte Damenhüte

|   |               |            |
|---|---------------|------------|
| Rembrandtform mit Sammet und Fantasiefedern<br>chik garniert              | Mk. 9.75 bis  | <b>550</b> |
| Moderne Form aus Fils, mit Band garniert, in allen<br>neuen Farben        | Mk. 10.50 bis | <b>650</b> |
| Rembrandtform mit Fantasiefeder, Rosette und<br>Sammet garniert           | Mk. 7.25 bis  | <b>650</b> |
| Rembrandtform aus Fils, mit Seiden-Garnitur<br>und Agraffen               | Mk. 8.50 bis  | <b>650</b> |
| Chasseurform aus Fils, mit Sammet, Seide,<br>Flügeln und Knöpfen garniert | Mk. 12.00 bis | <b>675</b> |
| Capelineform aus Fils,<br>mit reicher Seiden-Garnitur                     | Mk. 7.75 bis  | <b>675</b> |



Vorstellungen begonnen. Nach den Berichten auswärtiger Blätter soll sie nur gutes bieten.

**Oranien, 8. Oktober.** Weibet den Beschäftigten Hof. Die Inhaberin dieses Hofes hat den Arbeiter bei dem Hof die Tür geöffnet. Es war dies vorauszusetzen, denn schon lange bräute Frau Erler sich um die Verammlungen herum. Bei Verammlungen und anderen Gelegenheiten, da nahm sie die Arbeitergewohnheit recht gern, sonst will sie mit diesen nichts zu tun haben. Sie will sich nicht verbinden mit dem Arbeiterverein und dem Bund der Landwirte. Fragte sie doch bei letzterem erst an, als die Arbeiterverein den Verammlungen abhalten wollten. Schon von Anfang an, als über ihr Hof der Militärhofort befragt wurde, fragte sie das Hofal entgegen. Aber sie nahm sich noch den Sommer mit.

An den Arbeiter liegt es nun, der Frau zu beweisen, daß sie doch nicht so ohne weiteres auf ihre Gräben verzichten kann. Meines der kommenden Wintervergnügen, auch die Kirche nicht, daß von den Arbeitern beachtet werden. Der Arbeiter Hof darf für Arbeiter überhaupt nicht mehr vorhanden sein.

Wenigstens behauptet es, daß die Frau Erler ihren Abgabebrief von Weizenles — dem Zuge des Landratsamtes! — aus, abhandelt. Das läßt meine Vermutung an.

**Merseburg, 8. Oktober.** Eine unangenehme Dienstherren in der Provinz der Konsummänner Brand von hier gegen ihr freies Dienstmädchen Komacjia vor der Salischen Strafkammer als Jenug an. Das Mädchen soll fundingslos den Dienst verlassen haben und zwar deshalb vom höchsten Schöffengericht zu fünf Mark Geldstrafe verurteilt worden, wegen es Wohnung eingekippt hatte. Die Angeklagte will im Mai zum 1. Juli gekündigt haben, weil ihr die Arbeit zu schwer geworden. Nach der Lösung des Dienstverhältnisses, so führte der Verteidiger des Mädchens aus, habe die Dienstherrin die H. fälschlich befehligt, sie habe Blätter aus ihr Dienstmädchen gerissen und angesetzt, während der Dienstherrin des Mädchens sei der B. ein Teuring abhandeln gekommen. Dann soll die Frau die Angeklagte bei einem Freudenleser gemacht haben, bei dem das Mädchen später in Stellung treten wollte. Die Strafkammer verurteilt aber die Verurteilung, da die Kündigung nicht ordnungsgemäß erfolgt war.

**Artern, 8. Oktober.** Die Bierpreisfrage spielt in allen Orten eine große Rolle, hat zum Teil auch harte Reibereien hervorgerufen; in Artern aber herrscht seit Grabesrud. Das Glas Bier folter in den Lokalen 15 Pf., wie früher. Nur der Bier, bei dem die Arbeiter vertrieben, hat aufgehört und zwar von 12 auf 15 Pf. Hier können also die Bierer rechtzeitig die Steuer und den Ertrag der Brauerei tragen zu wollen. Scheinlich lagen wir, denn noch ist es ja nicht heraus, ob man nicht von hintenherum, durch kleinere Gläser um den Schaden wieder weit macht. Wegen die Arbeiter deshalb die Wagen auf. Das verurteilte Bier unserer Bierer braucht auch nicht getrunken zu werden, er kommt bei alkoholfreien Getränken auch auf seine Rechnung.

Feiner machen wir darauf aufmerksam, daß der Schnaps gemieden werden soll. Die 12 Pf., die das Mittel kostet, können von den Arbeitern viel früher eingemeldet werden. Nichter auch hier nach dem Kartellabschluß. Jeder Schnapsbrücker trägt dazu bei, daß den Agariern jährlich die Millionen Mark in die Taschen fließen, den Agariern, die die höchsten Gewinne der verarmtstreubenden Arbeiterklasse sind.

**Artern, 8. Oktober.** Den Arbeitern zur Kenntnis, daß die Verammlungen des Arbeitervereins jeden letzten Sonnabend im Monat im Weihen Schwan, Ritterstraße 3, stattfinden. Die Zentralbibliothek befindet sich jetzt Gartenstraße 2, Barterre, und ist jeden Donnerstag von 7-9 Uhr ge-

öffnet. Auswärtige Mitglieder erhalten auch Sonntag Vormittag Zutritt. Die Bibliothek ist gut ausgestattet und hoffen wir, daß die Benutzung im Winterhalbjahr eine noch bessere wird als im Sommer.

**Artern, 8. Oktober.** Der Beitritt zur Agitation bietet gerade die letzte Zeit genug Gelegenheit. Das Sommerhalbjahr ist zu Ende, die Leker, die wegen der vielen Sommerarbeit des Blatt abwechselten, müssen nun wieder neu gewonnen werden. Und nicht nur die, auch alle anderen Arbeiter müssen darüber aufgeklärt werden, daß ihre Interessen nur bei Solidität ein-gelesen in und fest eintreten wird. Den noch abwärts Stehenden muß an Beispielen immer wieder gezeigt werden, in welcher schöner Weise die Arbeiter von den bürgerlichen Blättern behandelt werden. Jeder Parteigenosse muß bei dieser Klartation helfen, denn jeder neue Leser der Arbeiterpresse bedeutet einen neuen Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse. Die Presse ist die stärkste Waffe im Kampfe gegen unsere Gegner. Sorgt dafür, daß immer mehr sich dieser Waffe bedienen lernen. Das Volksblatt kann bestellt werden beim Genossen R. Gärtel, Judenstraße, im Konsum und bei der Plasträgerin.

**Artern, 8. Oktober.** Dumme Jungentöche werden hier schon seit längerer Zeit vertriebt. Bald werden mal alle Hosen nachts um die elektrischen Lampen gehängt, dann stehen wieder die Tische und Stühle aus einem Restaurant auf dem Marktplatz, oder es werden die Kellamenscheiber der Kaufleute verwechselt, so daß z. B. ein erkrankter Kärchner plötzlich mit Angelerzeugnissen handelt usw. Am Freitag voriger Woche flatterten einige junge, den besseren Ständen angehörende Männer auf der Bedürfnislosigkeit in der Stahnhofstraße herum. Als die Arbeiter aus einer Fabrik kamen, verurteilten die besseren Beredern. Wie arg es hier getrieben wird, ergibt sich daraus, daß innerhalb sechs Monaten nur 30 Anzeigen resp. Verurteilungen wegen Unkeuschheit und groben Unfugs erfolgt sind. Die „goldene Jugend“ muß ausbleiben, auf Kosten anderer Leute. „Auf“ nennt man so was im Jargon der „besseren“ Leute.

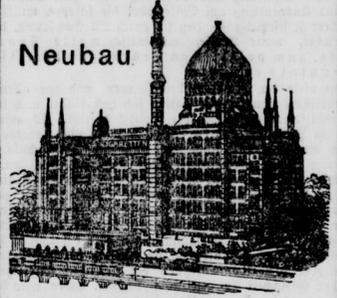
**Neu-Burgdorf bei Mühlberg, 8. Oktober.** Sozialkampf beendet. Seit ungefähr einem halben Jahre führen die hiesigen Arbeiter einen erbitterten Kampf um ein Lokal. Demals betrieb es Herr Neubert, die Arbeiter, von welchen er gern die Großen einflachte, zur Hand auf das „Trockene“ zu ziehen. Aber zum Glück, welches den „Artern“ nun einmal immer noch ist, bekamen die Arbeiter das Lokal der Frau Diege zur Verfügung gestellt. Jedoch sind die Hauptkämpfer dieses Lokals zu weiteren Verammlungen und Vorträgen sehr klein, von Verammlungen, weil kein Saal, ganz abgesehen. Während dieser Zeit hat es wohl Herr Neubert am allermeisten gemerkt, daß die Arbeiter, welche er doch gemüßwischen an die frische Luft gelebt hatte, ihm sehr schaden; denn es haben sich während der Zeit der Sozialkämpfe bei ihm sehr unheimliche Folgergeheimnisse eingestellt. Und nicht zuletzt verurteilten die Arbeiter über eine sehr gute Solidität und haben es Herr Neubert des öfteren gezeigt, daß die Arbeiterschaft doch noch eine Macht ist, mit der zu rechnen ist. Die Gründe, welche den Verlust der Saalangebung herbeiführten, sind ja den Genossen hinreichend bekannt. Durch das einmütige Verhalten der hiesigen Arbeiter in diesem langen scharfen Kampf, hat sich doch wohl Herr N. verurteilt gesehen, an die Sozialkommission heranzutreten und um Aufhebung der Sperre über sein Lokal nachzusuchen. Nach stattgefundener Verhandlung erklärte Herr N., sein Lokal zu allen Verammlungen und Veranstaltungen herzugeben. Das verurteilte die Kommission, die Sperre aufzuheben. In der darauf stattgefundenen Zusammenkunft jagten die Arbeiter unter Vorbehalt wieder in ihr altes Heim ein und haben durch ihre Disziplin den Kampf erfolgreich zu Ende geführt. Aber deshalb dürfen die Arbeiter nicht vergessen, das Lokal der Frau D. auch fernertun zu unterstützen.

Wien, den 1. Oktober.  
Das landwirtschaftliche Arbeitsamt in G. H. Row löst in medien-führenden Blättern diese Anzeige los:  
Bericht über die Arbeitsbeschaffung.  
Das landwirtschaftliche Arbeitsamt G. H. Row hat die Arbeitsbeschaffung, welche für den Gesundheitsdienst in größerer Anzahl von arbeitsfähigen einzuführen. Nähere Bedingungen finden auf Wunsch zur Verfügung.  
Die Form der Anzeige läßt einen Schluss zu auf Schädigung des landwirtschaftlichen Arbeiters in Mecklenburg.

Sprechstunde der Redaktion von 1/12 bis 1/1 Uhr.

Orient-Tabak-fabrik „Yenidze“ Inhabers: Hacıo Zelen. Plovidiv.

Deutschlands grösste Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.



Neubau

Spezialmarke:  
**Salem Aleikum-Cigaretten**

Keine Ausstattung, nur Qualität

Preise: Nr. 3 4 5 6 8 10  
3/2 4 5 6 8 10 das Stück.

# Bis zur Vollendung meines Neubanes

gewähre ich trotz meiner **niedrigst gestellten Preise** auf

## sämtliche Saison-Neuheiten in Herren- und Knaben-Konfektion

einen

# Ausnahme-Rabatt von 10 Prozent.

Dieser Rabatt gilt auch für diejenigen Sachen, welche bereits im Preise bedeutend herabgesetzt sind und des beschränkten Raumes wegen schnellstens verkauft werden sollen.

**Eingang**  
Jetzt von der Seite,  
Gr. Märkerstrasse.

**Eingang**  
Jetzt von der Seite,  
Gr. Märkerstrasse.

## Eröffnung des Neubanes Anfang November.

# S. Weiss, Halle a. S.

### Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen für feine Herren- u. Knaben-Moden.

**Billiges Angebot**  
**neuer Möbel.**  
 Vertikal, nutz. furn. 50 M.  
 Kleiderkränze, nutz.  
 furniert 50 M.  
 Schreibtisch, nutz. furn. 18 M.  
 Holzschänke  
 große Ermauerung (gefil.) 8 M.  
 (Glas) 45 M.  
 Leinwand mit Woll-  
 schneeflocken 68 M.  
 Weiße Blüschgarn-  
 turen 110.  
 Gedämmte Stühle mit  
 Eisenfüßen 125.  
 Kamin, engl. Schloß-  
 immer-Einrichtung  
 (mit od. ohne Baum) 250.  
**Ganze Wohnung-**  
**Einrichtungen v. 200**  
 bis 5000 Mk. in grosser  
 Auswahl am Lager.  
**Friedrich Peileke,**  
 Leipzigerstr. 2410. — Schafr. 25.



**Blusen** aus feinem Spachtel mit Tülleinsätzen von **5<sup>50</sup>** an  
**Blusen** aus gesticktem Tüll mit Stüfchenkoller von **2<sup>50</sup>** an  
**Blusen** aus Creme-Wollbatist, ganz gefüttert von **3<sup>25</sup>** an  
**Blusen** aus Wolle, gestreift, in allen Farben von **3<sup>00</sup>** an  
**Blusen** aus Baumwollflanell mit Knöpfchen verziert von **90** Pf. an  
**Blusen** aus gestreifter Seide in Hemdform von **8<sup>50</sup>** an  
**Blusen** aus Messaline-Seide in allen Farben m. reich. Garnier. von **7<sup>50</sup>** an  
**Blusen** aus Tuch oder reinwollenen Stoffen mit modernen Aermeln

**M. Schneider**  
 Leipzigerstrasse 94.  
 5 Prozent Rabatt.

**Die Vögel der Erde**  
 230 Abbildungen auf 30 Tafeln  
 fein koloriert  
 von **Karl Neunzig**, Redakteur der  
 Zeitschrift „Die gelehrte Welt“.  
 Text von Dr. Aug. Schöner.  
**Preis 2.50 Mk.**  
 Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung.**

**!! Billig !!**  
 500 Stoff-, Güter-, Aufzüge,  
 500 Militärs-, Geschirrtücher,  
 Wäcker, Eisenbänke  
 — Mantel —  
 Anzüge, Hosen, Joppen,  
 Mäntel, etc.  
 500 gebrauchte, aber noch  
 taubelle  
**Winterüberzieher,**  
 Herbstpaletots, Winter- und  
 Regenmäntel, Capes etc.  
 1000 Militärsachen,  
 1000 a Paar 25 Pfg.  
 1000 neue und gebrauchte  
 Militärs- und Zivil-  
 Mäntel und Legationel,  
 Stiefeln, Schuhen,  
 Schürze u. Männerknöpfe,  
 von 3 M. an, Kinderhüte,  
 Frauenhüte, Goldschmuck etc.  
**Holz- u. Reisekoffer,** Tisch-  
 harmonikas, Musikwerke,  
 Leinwand, etc. **Bestenfalls**  
**Spezial-Abteilung.**  
 Ein Besuch ist lohnend!  
**Renner,**  
 Schützenhof 1.  
 NB. Große Güter u. Verkaufsgeschäft der Provinz Sachsen.

**Möbelfabrik und Magazin**  
**31 Fielescherstrasse 31.**  
 Empfehle mein großes Lager  
 anfertigt aus feinsten Materialien  
**Möbel- und Polsterwaren,**  
 der Zeit angepasst, zu billigen  
 Preisen.  
**K. Bergmann, Lichterwälder.**  
 Gebrauchte Nähmaschinen  
 zu verk. Zähringerstr. 91.

**Persil**  
 Das feinste und vollkommenste selbsttätige  
**Waschmittel**  
 von hoher, unerreichter, gerader, wunderbarer Wasch- und  
 Bleichkraft. **Wäscht die Wäsche von selbst** in  
 gewöhnlich bis einstufigem Kochen, macht sie rein und  
 blendend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne  
 gebleicht! Reibt, Bürstet, Waschbrett, selbst Seife und  
 Soda sind überflüssig, daher ganz enorme Ersparnis  
 an Zeit, Arbeit und Geld. Garantiert unschädlich  
 bei jeglicher Anwendung. Pakete 3, 15 und 45 Pfg.

**Dixin**  
 Verbessertes im Gebrauch billigstes, unerreichtes  
 Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von  
 Seife und Soda erforderlich! Bedeutend das Waschen,  
 da nur leichtes Reiben mit Hand oder Maschine nötig. Die  
 Wäsche wird schonender und erhält den frischen Geruch der  
 Rasenblüthe. Paket 25 Pfg.

**Henkels Bleich-Soda**  
 In Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bestes  
 Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen des  
 Waschs, zum Reinigen von schmutzigen Tischgeschirr und  
 Holzgeräten etc.  
**Oben genannte 3 Artikel in allen ein-  
 schlägigen Geschäften zu erhalten.**  
 Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

**Unsere neuen Entwürfe**  
 in modernen Möbeln  
 müssen Sie gesehen haben!

Es sind dies hauptsächlich schöne, gediegene Wohnzimmer-  
 Einrichtungen sowie Schlafzimmer. Möbel, wo die ganze  
**Ausstattung, also:**  
 1 Stube, 1 Kammer, 1 schöne Küche  
 zusammen 450—550 Mark kostet.  
 Um zwanglose Besichtigung bitten

**Gebr. Kroppenstädt**  
 Möbelfabrik  
 Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 4.

**Eiserne u. kupf. Kessel, Stahlblechkessel,**  
**eiserne Kochöfen u. Herde, Kanonenöfen,**  
**Ofenroste, Ringplatten, Ofenrohre**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Am Güterbahnhof 8,  
 Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstrasse 57.**

**Zeit. Zeit.**  
 Empfehle mein reichhaltiges Lager von  
**Damen- u. Kinderhüten**  
 in großer Auswahl.  
 Eingang letzter Neuheiten.  
**Ottlie Schuberth, Hospital-  
 str. 2a.**  
 Getragene Hüte werden geschmackvoll modernisiert.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Einem geehrten Publikum von Halle zur gefl. Kenntnisnahme,  
 daß ich am heutigen Tage in Halle, **Morseburgerstr. 109**, ein  
 ... **Woll- und Wollwaren-Geschäft** ...  
 eröffne. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, die mich besuchenden  
 Kunden stets gewissenhaft und reell zu bedienen.  
 Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitten, zeichne  
 ich hochachtungsvoll  
**Elee Klingbeil, Witwo.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meiner verehrten Kundenschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein  
**Kartoffel-Geschäft am 1. Oktober von Leipzigerstr. 86 nach**  
**Niemeyerstr. 4, Tel. 3329**  
 verlegt habe. In dem ich für das mir bisher erzielene  
 Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir daselbst auch fernere  
 Einbehalten zu wollen.  
 Hochachtungsvoll  
**Paul Otto.**  
 Jede ein gr. Lager Kartoffeln f. d. Winterbedarf. Kosten gratis.

**Haushaltungsbücher**  
 für alle Tage des Jahres,  
 für jede Familie und einzelne Personen passend.  
 Preis 60 Pfg. und 1 M.  
 Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung, Sax. 42/4.**

**Ausschreibung.**  
 Die Fleisch- und Milchlieferungen für  
 den „Volksparl“ sowie die Schmalz-,  
 Zucker- und Würstchen-Stände in dem-  
 selben sind aufs neue zu verpachten. Werte  
 Offerten sind bis **Mittwoch den**  
**20. Oktober** im Kontor des „Volks-  
 parl“ niederzulegen. Auch werden daselbst  
 Auskünfte erteilt. **Die Verwaltung.**

**Billige böhmische Bettfedern!**  
 1 Pfund große, gute, gefüllte 1 M.  
 prima halbe 1 M. 30; weiße, feine  
 2 M. 70; 1 M. 50; feinste, allseitige  
 2 M. 70; 3 M. 40; 1 Pfund feinste,  
 Hammeide, ungefüllte 2 M. 2 M. 80;  
 halbrecht 2 M. 20; 3 M. 20; Bettfedern  
 gegen Matrasen, von 10 Pfund  
 an herab. — Unentgeltlich geliefert. —  
 — für Nichtpostendes Geld reter. —  
**S. Benisch in Deschenitz Nr. 874, Böhmen.**

**Künstliche Zähne,**  
 Plomben, Stützähne, Reparaturen etc.  
 Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen.**  
**Willy Muder, am Leipziger Turm.**  
 Jetzt: Neue Promenade 16, I, Ecke Leipzigerstrasse.  
 Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telefon 3483.



# Geschäfts-Eröffnung.

Heute, Sonnabend, den 9. Oktober, abends 6 Uhr

eröffnen wir unser

Grosses Spezial-Geschäft

für

## Herren- und Knaben-Bekleidung.

Zur Besichtigung unserer Ausstellungen in zehn grossen Schaufenstern sowie unserer neuen eleganten Verkaufsräume laden ergebenst ein.

# Endepols & Dunker

HALLE a. Saale

Grosse Ulrichstrasse 19

Ecke Bölbergasse.

## Verband der Maler

Fillale Halle a. S.

Dienstag den 12. Oktober abends 8 1/2 Uhr  
bei J. Streicher, Kl. Klausstrasse 7:

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Tarifverträge und die deutschen Gewerkschaften. Referent: Gewerkschafter Hugo König, Halle.
2. Wahl eines Delegierten zur Bauarbeiter-Schutz-Kommission.
3. Filialangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

Wegen Ueberlassung meines Saales an die Arbeiterschaft ist mir von der Brauerei gekündigt worden, ich suche daher eingangbares Lokal um 1. Dezember zu pachten. Gefl. Offerten erbitte

**Wilhelm Schmidt, Gastwirt,**  
Wohnweg bei Fetzkebt.

## Achtung! Verband der Bergarbeiter Deutschl. Zahlstelle Zeitz.

Sonntag den 10. Oktober 1909 nachmittags 3 Uhr  
in Rumples Restaurant, Schützenstr. 8:

### Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Die Befreiung der Arbeiter durch die neuen Steuern. Ref.: Genosse Windau.
2. Geschäftliches und Berichtsabend.

Das Erscheinen aller Kameraden wünscht Die Ortsverwaltung.

Konner rauchen nur  
**„Kleine Raffe“**  
Zigaretten Nr. 25, à Stück 2 1/2 Pfr.  
Feinste Qualität. Garant. Handarbeit.  
In Spezialgeschäften zu haben.

## Letzter Dreier. Münchener Oktoberfest.

Gebrüder Henry!

**BALL bis früh.**  
Aue. Deutscher Kaiser. Zeitz.

Infolge des Bierkrieges nur 2 Tage, Sonntag den 10. und Montag den 11. Oktober

### I. Grosses Most-Fest

in festlich dekorierten Räumen.

2 Kapellen. Humoristische Vorträge erster Kräfte. Grosser Lachserfolg. Die neuesten Schläger. Im Saal Gesellschaftsbill. Bedienung von zarter Hand.

Montag den 11. Oktober: **Kaffee-Stränzchen.**  
Es laßt ergebenst ein K. Werther.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Selbstverhandlung.

Gegründet 1888.

## Zum Umzug empfehle mein grosses Lager in Möbel

und verkaufe ich einzelne Gegenstände sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen zu konkurrenzlos billigen Preisen auf Teilzahlung und gegen bar.

## L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes u. modernstes Waren- und Möbelhaus in Halle a. S., nur Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse, 6 Läden in den Kaisersälen.

Kredit auch nach auswärts.

Küche Wally  
4 Mk. Anzahlung.

Küche Rosie  
5 Mk. Anzahlung.

Küche Olga  
7 Mk. Anzahlung.

Küche Irma  
9 Mk. Anzahlung.

Küche Mieke  
11 Mk. Anzahlung.

Moderne Flügelerdbe  
3 Mk. Anzahlung.

Wagen- u. Spielzeug,  
Salons in Nusbaum, Mahog.,  
Bain, Eichen.

Kinderwagen,  
Sportwagen  
3 Mk. Anzahlung.

Anzüge  
1.00 Mk. Anzahlung z.

Federbetten,  
Teppiche, Tischdecken, Gür-  
teln, Porzellan, Kleider-  
stoffe, Schuhe, Sessel.

Frei Lieferung durch Wagon  
ohne Firma.

# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 237

Halle a. S., Sonntag den 10. Oktober 1909

20. Jahrg.

## Aus den Nachbarkreisen.

### Aus dem Mansfelder Erzrevier.

Durch die allen verständigen Menschen unbegreifliche Gewalttätigkeit der Mansfelder Oberdirektion, den Bergleuten die einfachsten Menschenrechte zu rauben, nämlich das vom Gesetz gewährte Vereinsrecht, ist ein Brand entzündet, der selbst für die Wilden ungeahnte Dimensionen annehmen kann. Nicht nur die Bergleute, auch die Hüttenleute sind bereit, sich ihren Brüdern anzuschließen, wenn es die Erzstreichung wolle. Aber diese hoffen, daß der Verband auch noch bei den Machhabern einziehen sollte.

Auf dem Eduardsbacht führten Freitag 40 Mann an und 12-14 Jungen. Auf Freizeiten imhinsamt 220 von 1200 Mann Belegschaft, auf ersterem beträgt die Belegschaft etwa 550. Auf Niemand arbeiten 232 von 1600 Mann. Das sieht allerdings anders aus, als die von gewisser Seite insinuierten Blätter angeben. Außerdem hängt es von der Direktion ab, ob in den nächsten Tagen diese Zahlen sich verdoppeln werden. In Größte, dem Sige Krones, sind „nur“ 500 Mann dem Verband beigetreten. Ein dort ansässiger Steiger Brüdner wollte einen Bergmann nicht anfassen lassen, weil dieser seine Sachen in ein rotes Taschentuch eingewickelt hatte. Ja, ja, die schöne rote Farbe wirkt bei einem richtigen Reichstreuen so, wie bei einem gewissen gehörnten Tier. Aber diese Gefühle werden auch künftig bei Werkleuten verschwinden. Tagesan ist die Polizei recht vorzüglich; sie mag am Freitag den Schmittischen Versammlungsal aus, damit nicht mehr so viele Teilnehmer ihn bewölken. Es sollen nur 600 hinein, doch wollen die Besucher auch mit weniger Lust vorlieb nehmen, sind sie es doch im Schachte nicht anders gewohnt. Ja, wenn man dort auch so fürsorglich wäre! Die Streikenden halten sich vorzüglich, sie werden niemand Anlaß zum etwaigen Einschreiten geben, auch nicht, wenn noch mehr Gendarmen oder sogar Militär herkäme, wie man schon wissen wollen. Ruhe und Disziplin ist die erste Pflicht, dann wird auch die Sympathie der gesamten Bürgerschaft uns erhalten bleiben, die jetzt schon bereit ist, uns mit namhaften Summen zu unterstützen. Ereu zusammenhaltend bis zum Erfolg, werden wir kämpfen.

### Zum Bierkrieg in Jeth.

Die Entschlossenheit der Arbeiter im großen und ganzen dauert fort, der Innrat in Restaurants mit Arbeitertumschaft ist fast ganz eingeeilt, aber doch mindestens sehr stark zurückgegangen. Auch in Restaurants mit durchweg bürgerlicher Kundenschaft hat der Innrat des Bieres fast nachgelassen, die hiesigen Brauereien mehren das auch schon sehr, denn sie haben schon hier und da Andeutungen gemacht, die beweisen, daß ihnen der Kampf durchaus nicht gefällt. Wenn die Arbeiter und sonstigen Konsumenten in dieser Laune beharren, ist zu erwarten, daß schließlich die Brauereien die Preisverhörungen zurücknehmen. Weiter gibt es immer noch Arbeiter, die zwar nicht in gewohnter Weise trinken, die aber alles möglich machen, um hier oder da gegen den Beschluß der öffentlichen Versammlung zu verstoßen. Es muß deshalb Aufgabe aller unser

Genossen und Arbeiter sein, darüber zu wachen, daß Verstöße nicht vorkommen. Auch die Genossen im ganzen Kreise sollen so auf dem Posten sein.

Die freien Gastwirte hatten am Dienstag in Rudenau Versammlung, bei der sehr lebhaft debattiert wurde darüber, daß sie jetzt gar kein Bier führen wollen. Nach langer Diskussion wurde mit 20 gegen 3 Stimmen folgende Resolution angenommen:

„Die am 5. Oktober in Rudenau folgende außerordentliche Versammlung der freien Gast- und Schenkwirte (Zahlweise Zeit) erklärt, an den gefassten Beschlüssen beizuharren, des Bierbohalts festzuhalten. Gegen Mitglieder, welche von jetzt ab noch gegen die bestehenden Beschlüsse verstoßen, soll der Antrag auf Ausschluss gestellt werden.“

Die freien Gastwirte bemerken also durch diesen Beschluß, daß sie sich eins fühlten mit der Arbeiterschaft. Durch eingeleitete Kontrolleure wird eventuell festgestellt werden, wo noch Bier ausgegeben wird. Wer es also ernst meint mit seiner Zugehörigkeit zur Arbeiterschaft, hält die Beschlüsse. Wer das nicht tut, hat die Konsequenzen zu ziehen.

Mitteln wollen wir auch noch, daß Gerichte verbreitet werden über die freien Gastwirte. So wurde u. a. von dem Gastwirt Kühn, der noch vor kurzem den freien Gastwirten angehört und austrat, weil er das Bier verteuerte, behauptet, daß auch der Gastwirt Wundrad noch Bier erhalten habe. Das ist einfach unwahr, Wundrad hat kein Bier seit Wochen mehr erhalten. Man soll also auf solche Gerichte nichts geben, die nur Kränkchen erwecken sollen. Die Gerichte aber ist, daß festgehalten wird an dem Beschluß: Kein Bier wird getrunken!

Jeth, 8. Oktober. Die Aussperrung der Maurer ist beendet, heute, Sonnabend früh sind alle Maurer und Arbeiter ohne Ausnahme an ihre Arbeitsstätten zurückgekehrt. Zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ist jetzt ein Tarif abgeschlossen nach Art der im Baugewerbe bestehenden Tarifverträge, der teilweise Verbesserungen für die Arbeiter enthält und der bis zum 31. März 1910 Gültigkeit hat. Bei den Verhandlungen hat die Gewerkschaft der Maurer zugegeben, daß bisher eine tarifliche Vereinbarung zwischen den Maurern und den Unternehmern nicht bestand, da der sog. Lohnvertrag und die Mitteilung eines Beschlusses einer Versammlung der Unternehmer war. Auch hatte der Beschluß nur einen Anfangs- oder keinen Endtermin. Damit falle auch der Vorwurf des Vertragsbruchs. Die Gewerkschaft gab zu, in dieser Richtung nicht richtig informiert gewesen zu sein.

Wir kommen auf diese Angelegenheit noch zurück, da es nach dem Verlauf der Sache höchst notwendig ist, einmal zu zeigen, wie denn eigentlich Betriebsabschlüssen sind, damit sie für beide Teile bindende Kraft haben. Für heute konstatieren wir nur, daß soweit wieder Frieden im Baugewerbe eingeleitet ist, und das ist jedenfalls für beide Teile gut.

Jeth, 8. Oktober. Versammlungen. Am Sonntag, den 10. ds. Mts. finden folgende Versammlungen statt: In Ruhna nachmittags 2½ Uhr im Weigen Hof. Referent ist Genosse Kämpfe-Beck. Thema: Die Bierpreisverhöhung und endgültige Stellungnahme der Konsumenten. Dann finden Vereinsversammlungen statt nachmittags 3 Uhr in Zeitzera und abends 7½ Uhr in Trebitz. Referent ist in beiden Versammlungen

Genosse Thiele-Galle. Weiter ist Vereinsversammlung abends 7½ Uhr in Zeitzera, hier referiert Genosse Leopoldi. Thema in allen Vereinsversammlungen: Der Kartell in Leipzig. Am Sonnabend, den 16. spricht in Rosberg über daselbe Thema Genosse Leopoldi. Am Sonntag, den 17. ds. Mts. können die Genossen Thiele und Leopoldi keine Versammlungen abhalten, da beide zum Bestätigen in Halle sind. Die geplanten Versammlungen müssen also an einem andern Tage abgehalten werden.

Jeth, 8. Oktober. Sozialdemokratischer Verein. Die nächste Vereinsversammlung findet erst am Dienstag, den 19. ds. Mts. statt, nachdem am 1. Oktober wieder der Beschluß eingetraten ist. Dagegen findet am Donnerstag, den 14. ds. Mts. Versammlung der weiblichen Mitglieder statt, in der die Genossin Reuber-Deppig über Kinderzuschuss und die Arbeiten der Kinderzuschusskommission spricht. Es ist also notwendig, daß alle Genossinnen, und besonders die, die in die Kommission gewählt sind, zu der Versammlung kommen.

Jeth, 8. Oktober. Arbeitertugend. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag der Ausflug nach Zeitzera durch den Frost stattfindet. Sammelort an der Zeitzertal, Abmarsch Punkt 10 Uhr vormittags. Beteiligung aber erwünscht.

Jeth, 8. Oktober. Wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinen Schülerinnen, wurde der unverheiratete Lehrer Veriling aus Hoba auf Beurlaubung des Kreisstudienrats verurteilt und in das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Dies hat er sich verdient! — Wo man der Mann so schnell das Gift herbeiführen haben, von den Weibern hat er es jedenfalls nicht abtragen können.

Namberg, 8. Oktober. Säbingergericht. Verhandelt wurde gegen den Stadtkassenrentner Seffer aus Wiehe wegen Unterschlagung und unrichtiger Führung der Bücher im Amte. Der Angeklagte ist 35 Jahre alt und unverheiratet. Er war 1907 nach Wiehe als „Rentant“ gekommen und erhielt einen festen Gehalt von 1200 M. jährlich! Trotz dieses mehr als bescheidenen Gehalts hat sich „Derr Rentant“ Zirkeln angeschlossen, in denen geteilt wurde. Es ist ein offenes Geheimnis, daß in dem vertriehen Thüringer Winkel, Wiehe und Ungingen, erschrecklich dem Glücksspiel verfallen sind. Der Angeklagte hatte kein Glück beim Spiele, war dadurch in Geldverlegenheiten geraten und hatte sich nun an Kassengebern vergreifen. Im ganzen waren 2600 M. veruntreut, die aber durch gestellte Kaution gedeckt sind. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Weiter wurde verhandelt gegen den Zigarrenhändler Engel und den Buchhalter Schulze aus Zeitzera wegen Verleumdung und Verleumdung von Gegenständen beim Verkauf von Zeitzera- und Zeitzera-Zigarren. Engel hatte in Zeitzera ein Zigarrengeschäft betrieben, war aber im Juli cr. in Zahlungsschwierigkeiten geraten und Pfändungen und Verleumdungen kamen vor, so daß er am 26. Juli Konturs anmeldete. Bei einer Verleumdung waren mehr Zigarren gefälscht worden als zur Verleumdung des betreffenden Gläubigers notwendig gewesen und waren Engel wieder zur Verhängung gestellt worden. Auf Maxime Schulze waren diese aber der Kontursmasse nicht angeführt worden, sondern Schulze hatte die Zigarren verkauft. Dadurch waren die Gläubiger um etwa 260 M. geschädigt. Engel wird zu drei Monaten und Schulze zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Solowischitz. Die Fälle der Herren August Sonntag, Max Böner, Karl Schumann und Fritz Schröder stehen uns nicht zur Verfügung. Die Beisatzkommission. J. A.: Otto Kaufsch.

# Herbst-Moden

Saison 1909

Paletots

Ulster

Jackett-Anzüge

Preislagen: 14 17 21 24 27 32 34 37—68 Mk.

Beachten Sie meine  
Schaufenster-Auslagen

## Ed. Cohn

Inh.: Max Franken  
Leipzigerstrasse 1 (Rathaus)

Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.



# Herbst-Neuheiten!

Spezialität: Schwarze Hochzeits-Anzüge

Mit allen Herbst-Neuheiten

sind meine Lager auf das beste ausgestattet. Die apartesten Genres, wirkliche Neuheiten, Großstadtschmack, in Stoffen und Façons biete ich in ganz hervorragender Auswahl.

Besonders grosse Sorgfalt wird den sogenannten „Mittelqualitäten“, den wirklich soliden gediegenen Genres gewidmet. Haltbarkeit der Stoffe und Zutaten, allersorgfältigste Verarbeitung, vorzüglicher Sitz und vornehme Muster paaren sich hier in höchster Vollendung.

Auch in den allerbilligsten Preislagen bin ich stets bestrebt, durch besondere Spezialinkäufe nur gute, haltbare Ware, akkurat gearbeitet u. geschmackvoll ausgestattet, in den Verkauf zu bringen.

Ganz hervorragend grosse Umsätze, gemeinschaftlicher Einkauf für Halle—Gotha—Gera—Eisenach bringen gewaltige Vorteile.

**Durch meine nur geringen Geschäfts-Unkosten unübertroffene Preiswürdigkeit!**



## Herren-Paletots.

Leichte, halbschwere und schwere Genres, dunkle solide und lebhaft Diagonal- und Streifenmuster. Ein- und zweireihige, verdeckte und durchgeknöpfte Formen. Sportpaletots, Raglans und Ulster auf Serge, Plaids und Seide. — Enorme Auswahl.

Preise: 10—12—14—16—18—20—22—25—26<sup>50</sup> 28—30—32—35—bis 50—

**Herren-Anzüge,** letzte Neuheiten in braunen, grünen und honigfarbenen Dessins, Ersatz für Mann 10<sup>00</sup> bis 50<sup>00</sup>  
**Winter-Joppen** für jeden Stand, für jeden Zweck, warm gefüttert, Herren-Joppen v. 4.00 bis 21.00 Knaben-Joppen v. 2.50 bis 12.00  
**Loden-Pelerinen,** nur echt bayr. Fabrikat, aus kräftigem Loden u. weich. Strichloden, weinsteinste Qualität von 5<sup>50</sup> bis 21<sup>00</sup>

Billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knaben-Konfektion.

# Julius Hammerschlag

36 Gr. Ulrichstrasse 36 — nahe der Alten Promenade.

Die in der Fabrikation zurückgebliebenen **Stoffreste**

Herbst- u. Winter-Neuheiten. Herbst- u. Winter-Neuheiten.

für Herren-, Damen- und Kinderkleidung kommen zu äussersten Preisen zum Verkauf.  
**Gebr. Sernau**  
 Mäntelfabrik,  
 Schulstrasse 11.  
 Von 12<sup>1/2</sup>—2 Uhr geschlossen

## Brantleute

bitte um Beachtung meines enorm großen Vorratens.  
 Preise

auffallend billig.

|   |               |
|---|---------------|
| Sofas   | von 28—98 Mk  |
| Garnituren  | von 75—850 Mk |
| Spiegel   | von 3—120 Mk  |
| Tische  | von 8—125 Mk  |
| Stühle  | von 3—80 Mk   |
| Bettstellen   | 12—80 Mk      |
| Matratzen   | 8—125 Mk      |
| Verticos  | 30—75 Mk      |
| Schränke  | 25—85 Mk      |
| Schreibtische   | 16—180 Mk     |
| komplette Wohnzimmern, Salons, Herrenzimmer, Schlafzimmern, moderne Küchen unerreicht billig bei langjähr. Garantie, verkauft |               |

**S. Rosenberg,**  
 Gr. Ulrichstr. 21, 1. Et.

Abhanden gekommen 1 Jagdhund, braun u. weiß gefleckt, stichelhaarig, mit rot. Halsband. **Trotzherst. 61.**

Haben Sie schon eine moderne Zimmeruhr?

Sehen Sie sich bitte mein Lager an. Die riesige Fülle, die beispiellos billigen Preise werden Sie vollkommen überraschen. Ich liefere solche schon von M. 11,50 an mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, in Nussbaum-Gehäuse, bis zu den allerfeinsten, mit Orchestergang und Facettenscheiben. Jeder Versuch ist lohnend für Sie. Auf jede Uhr schriftliche Garantie.

Sparrmann's Warenfabrikager, Gr. Str. 7, neben Vahle.

## Ernst Haecckel

Goldhandgabe. Preis 1 Mk. Gold-Handbanding.

# Mein Inventur-Ausverkauf

Stand- und Wand-Uhren, Musikwerken, Grammophonen, Gelegenheits-Geschenken aller Art

bietet jedermann Gelegenheit zu einem wirklich vorteilhaften Einkauf. Auf alle Gegenstände leiste ich trotz der bedeutend zurückgesetzten Preise **reelle Garantie.** Umtausch bereitwilligst gestattet.

**Gustav Uhlig, Uhrmacher,**  
 Untere Leipzigerstr. Gegründet 1859.  
 Grösstes Lager der Provinz Sachsen.

Parterre, I. Etage und II. Etage

**Athleten-Klub Eiche, Halle a. S.**  
 Mitglied des Athleten-Bundes Halle, (Athenen und Umgegend).  
 Sonntag den 10. Oktober in Freybergs Garten:

**18. Stiftungsfest,**  
 verbunden mit großem Athleten-Wettstreit, an welchem sich 16 auswärtige Vereine beteiligen. — Zur Verteilung gelangen 30 wertvolle Medaillen nebst Ehrenpreisen. Anfang des Wettlaufes 3<sup>1/2</sup> Uhr, nach dem Preisverteilung mit darauffolgendem **BALL** bis früh. Um zahlreichem Besuch bittet **Der Vorstand.**

**Aufsichts-Vorkarten** empfiehlt die Selbsthandl.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einen verehrl. Publikum sowie meinen werten Freunden und Nachbarn zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das **Rest. z. gemütlichen Fritz, Al. Braubausstr. 15** selbst übernommen habe und es mit heutigem Tage nach vollständiger Renovation wieder eröffne.

Mein eifriges Bestreben soll es sein, meine Gäste bestens zu bedienen und bitte mein Unternehmen gültig zu unterstützen. **Ernst Both u. Frau.** **ff. Speisen und Getränke!**

## Bahnschlösschen

Sonntag, 10. Oktober:  
**Gr. Jähndenaustegeln.**  
 Sonntag, 17. u. Montag, 18. Okt.:  
**Gr. Kirmes.**  
 Ergeben! Ladet ein **F. Doberitz.**

Emballage, gebraucht, verkauft billig. **J. Sternlicht, Alter Markt 11.**

Die prima Qualität ist millionenfach anerkannt!

Die prima Qualität ist millionenfach anerkannt!

Machen Sie doch im Interesse Ihrer Familie einen Versuch mit meiner Tafelkäse, Sie sparen an jedem Pfund Butter ca. 60 Pf., so daß Sie doch bei den hohen Butterpreisen ohne weiteres Interesse für ein Produkt haben sollten, welches heute tausende und abertausende unserer Mitmenschen als Tafel-Butter verwenden! Ich liefere Ihnen ein delikates, reiflos auf der Zunge zergehendes, süßes Produkt, fein und mild wie Rahm, welches nicht nur ebenso, sondern bedeutend reiner und schöner als so manche Molkerei-Butter schmeckt! Der Nährwert meiner Tafelkäse ist der Molkerei-Butter gleich, die hervorragende lange Haltbarkeit (S.-R. iff noch nach ca. 4 Wochen schmachhaft und frisch) beweist zur Genüge die besondere Reinheit! Sie sollen ein Risiko nicht haben, denn ich nehme S.-R. ohne weiteres wieder für den vollen Preis retour, wenn Ihnen die hochfeine Qualität nicht gefallen sollte! Versuchen Sie es, bitte; sagt Ihnen die Qualität wirklich nicht zu, nun dann kaufen Sie Tafelkäse nicht wieder! **Albert Knäusel, Halle a. S., Säckerstraße 2, Telephon 1740.** — Tafelkäse wird als Margarine, 1/2 Pfd. zu 48, 1 Pfd. 95 Pf., verkauft (5% Rabatt). — Versand nach außerhalb franco!

## Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
**Anfang präzise 8 Uhr.**  
**Sonnabend Elite-Abend.**  
**Sonntag 2 Vorstellungen 2 nachm. 4 u. abends 8 Uhr.**  
 Nachmittags jeder Erwachsene 1 Kind frei.  
 Kinder halbe Preise.  
 Auch Nachmittags das gesamte ungekürzte Programm.  
**Letzter Sonntag!**  
**7 Perezoffs 7 5 Osranis 5**  
**Grete Gallus Ludw. Clermont**  
**Yarker u. Lester 4 Cometas 4**  
**Kretons gedankenlesender Hund.**  
**The Langtrys feenhafter Lichtakt.**  
**Neu! Die Berliner Flieger-Woche.**

## Edison-Theater, Goethestr. 26.

Heute hochinteressantes **Sonntags-Programm**, Plätze 30 und 20 Pfg.

El. Klausstr. 7. „Drei Könige“ Telephone 943.  
 Sonntag mittags: Suppe à la reine  
 Rohhuhn mit Weiskraut Mk. 1.25  
 Gänsebraten mit Thüringer Klößen „ 1.00  
 A. E. N. U.:  
 Setzeler mit Braunkohl . . . } 85 Pfg.  
 Fokelrindbrust - Kompott . . . } 60 Pfg.  
 Abends: Stamm. Spez.: Kasseler Ripseper 60 Pfg.  
 im Saale: Henry.

## Heidepark an der Heide.

Morgen Sonntag  
**: Gr. Kaffee-Kränzchen :**  
**Rosfumberein Trebnitz bei Zudenan.**  
**General-Versammlung.**  
 Sonntag den 17. Oktober cr., nachm. 3 Uhr, im Wäldchen des Parks  
 Tages-Ordnung:  
 1. Bericht über das 2. Betriebsjahr 1909, Vorlegung der Bilanz, Ausgabe und Erläuterung des gedruckten Jahresberichts.  
 2. Bericht der Revisoren, Genehmigung der Bilanz, Erteilung der Entlastung.  
 3. Verteilung der Ertrügnisse.  
 4. Bericht des Verwaltungsausschusses.  
 5. Erhaltung zweier Aufsichtsratsmitglieder.  
 6. Verschiedenes.  
**Der Aufsichtsrat des Rosfumbereins Trebnitz bei Zudenan, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.**  
 In Vertretung: E. Horn, Vorsitzender.



## Weißenfels.

Auf dem Neumarkt.  
**Barums Menagerie**  
 gibt morgen, Sonntag, die letzten  
**3 Dressur-Vorstellungen** nachm. 4, 6 und abends 8 1/2 Uhr.  
 Um gütigen Besuch bittet Die Direktion.

Neu!! Grossartig!!  
**Familien-Butter-Margarine**  
 ist die Maibutter  
 aller Margarinesorten. Nach einem neuen Verfahren hergestellt, ist solche auf Brot gebräunt mit Naturbutter zum Verzehr ähnlich.  
 frei von allen tierischen Fetten und im Gebrauch zum Baden, Kochen u. Braten des Fettgehaltes wegen ausgiebig u. hervorragend im Geschmack, welcher damit genau so wie bei Margarine für Blätterteig, Verwendung v. Naturbutter hoch ausgeht, ist den Kindern u. Kranken warm zu empfehlen.  
**Industriewerk H. Thiemann-Dessau.**  
 Generalvertreter: Adolf Keydell, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 16  
 Engros-Vertrieb: A. Gasper, Halle a. S., Sandbergstr. 2  
 Detail-Vertrieb: „Halla-Butterhaus“, St. Klausstr. 14.

## Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.  
**Sonntag den 10. Oktober 1909:**  
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
 8. Fremden-Vorstellung zu ernsthaften Freilen:  
**Sum 26. und letzten Male:**  
**Die Dollarprinzessin.**  
 Operette in 3 Akt. v. W. Billner u. F. Grünbaum. Musik v. Leo Fall.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 29. Vorstellung i. Ab. 1. Viertel.  
**Oberon,**  
 König der Eisen.  
 Große romantische Feenoper in 4 Akten.  
 Musik von G. M. v. Weber.  
 Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende gegen 11 Uhr.  
**Montag den 11. Oktober:**  
 30. Abonn.-Vorst. 2. Viertel.  
 Sum 2. Male:  
**Moral.**  
 Komödie in 3 Akten von L. Thoma (Peter Schlemihl).

## Apollo-Theater

Direktor: Gustav Poller.  
**10** für Halle  
 völlig neue Debuts.  
**Grete Reutter,**  
 Gummertin mit nur  
**Otto Reutter-Merretier.**  
 Mr. Sloan, Tom Jack-Trio.  
**!! Paul Förster !!**  
 Mlle. Wilma, Trudy Schadow.  
**Fantasia-Spiegel-Tänzerin**  
 La Paquita.  
 „Im Zoologischen Garten“,  
 gr. burleske Komödie von den  
**17 Sennets.**  
**Sonntag, den 10. Oktober,**  
 nachm. 4 u. abends 8 Uhr:  
**2 grosse Vorstellungen.**  
 In beiden:  
 Auftreten **Herrn Müllers.**  
 Zur Nachmittags-Vorstellung  
 gelten folgende Preise:  
 loge u. 1. Rang 1.05 Mk.  
 Parterre . . . . . 0.55 „  
 2. Rang . . . . . 0.35 „  
 einchl. händ. Dienstheuer.  
 1 Kind frei  
 Eltern 2 Kinder 1 Billet!

## Auf Teilzahlung

erhalten Sie Herren- und Damen-  
 Hüten und Ketten, Regentanz-  
 schirmen, Wäfflerer und  
 Schreibapparate, Näh- u. Wring-  
 maschinen, Teppiche, Steppdecken,  
 Gardinen etc. kein Laden.  
**M. Thiele, Göbenstr. 1. v. r.,**  
 Ecke Buchereistr.



**Metallputz**  
**Putzglas**  
 ist der beste  
**Flüssige**  
 Fritz Schulz jun. Akt.Ges.  
 Leipzig.

## Abbruch

der Fabrik- und Wohngebäude  
 Langelstraße 10 u. 11 sind sofort  
 250000 Mauersteine, 100000 Dach-  
 ziegel, 200 Kubikmeter Bruchsteine,  
 Türen, Fenster, Ofen, Latzen, ge-  
 rade Treppen, Läden, Kisten,  
 300 cbm feil nach dem Holz, 300 cbm  
 Breiter u. Hobeln, 1 Saube, tuff  
 Kessel, eisernes Torpedo, große  
 Viehwage, Dampfhebel u. Dampf-  
 fessel, Drehbänke u. verich. and.  
 bill. zu verk. Sonntag bis 9 1/2 Uhr.  
**Franz Schlegel.**




**Kinder-Jacke** 5.00  
 aus englischem Stoff  
 mit hübsch. Kragen-  
 garnitur . . . von

**Kinder-Jacke** 5.00  
 aus prima Tuch, in  
 marine und braun  
 von

**Kinder-Jacke** 7.00  
 aus englischem Stoff  
 mit angewebt. Futter  
 von

**Kieler Jacke** 5.50  
 aus bestem marine  
 Kern-Cheviot, in  
 schöner Verarbeitung  
 mit Abzeichen,  
 für alle Größen

**Kinder-Kragen** 3.75  
 aus schwerem marine  
 Cheviot, mit Capuchon

**Matrosen-Kleid** 12.50  
 aus reinwolleuem  
 marine Cheviot,  
 mit abnehmbaren  
 Kragen und  
 Abzeichen.

aus den neuesten Stoffen  
 in Sattel-, Prinzess-,  
 Kieler- und Faltenform,  
**Kinderkleider**  
 Kinderblusen, Kinderröcke, Kinder-Golfjacken, Kindermützen  
**Hönicke,**  
 am Leipziger Turm.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Robert Blumenreich

Gr. Ulrichstrasse 24, I., II., III. Etage  
 erhält jeder auf  
**Abzahlung**

Allen Kunden  
**ohne Anzahlung**  
 Kredit nach auswärts.  
 Lieferung frei.  
 Wegen auswärts.

|  |  |  |
|--|--|--|
| <b>Möbel</b><br>für 95 Mark<br>Anzahlung 5 Mk.   | <b>Möbel</b><br>für 110 Mark<br>Anzahlung 7 Mk.            | <b>Möbel</b><br>für 150 Mark<br>Anzahlung 10 Mk. |
| <b>Möbel</b><br>für 315 Mark<br>Anzahlung 20 Mk. | <b>Möbel</b><br>Schlafsimmor<br>kompl.,<br>Anzahlung 8 Mk. | <b>Möbel</b><br>für 450 Mark<br>Anzahlung 30 Mk. |

**Anzüge,**  
 Kostüm-Röcke, Damen-Jackets, Blusen  
 schon mit einer Anzahlung von 2 Mark.  
**Federbetten,**  
 Teppiche, Gardinen, Tischdecken,  
 Portieren, Kleiderstoffe, Schlafdecken,  
 Leinen- und Baumwollwaren,  
 Schuhe, Stiefel etc.  
 ● Die Abzahlung kann jeder Käufer selbst bestimmen. ●

Luftwagen, Anzüge, Fächer, Ellen  
 Albert Hode jun., St. Klausstr. 22.  
 Junge echte Bismarcker Günde  
 verkauft Friedrich Meise,  
 Al. u. S. d. r. f., Grabenstr. 6.

**Ansichts-Postkarten**  
 empfiehlt die Volksbuchhandlung

Hervorragend preiswerte

# Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Vielseitige u. geschmackvolle Auswahl einfacher bis elegantester Neuheiten für Herbst u. Winter.

- Jacken-Kostüme** in Tuch, Kammgarn, Homespun, modernste Fassons, neueste Garnituren 175  $\mathcal{M}$  bis 18  $\mathcal{M}$
- Engl. Paletots** kurze und lange Fassons, in den modernsten Stoffen 85  $\mathcal{M}$  bis 5  $\mathcal{M}$
- Schwarze Paletots** in Tuch, Bakimo u. Curlstoffen anschliessend und geschweift 85  $\mathcal{M}$  bis 17  $\mathcal{M}$
- Schwarze Jacketts** in Tuch und Bakimo, mit Soutache- und Blendengarnitur 85  $\mathcal{M}$  bis 4  $\mathcal{M}$
- Sammet- u. Plüsch-Paletots** lose u. geschweifte Fassons 200  $\mathcal{M}$  bis 15  $\mathcal{M}$
- Abend-Capes u. -Mäntel** mit und ohne Futter neueste Fassons u. Farben 85  $\mathcal{M}$  bis 8  $\mathcal{M}$
- Tuch-Kimonos** in schwarz u. farbig, Soutache- und Seidengarnituren 48  $\mathcal{M}$  bis 14  $\mathcal{M}$
- Wollene Blusen** ganz auf Futter, moderne Streifen, neue Macharten 30  $\mathcal{M}$  bis 3  $\mathcal{M}$
- Seidene Blusen** reich garniert, in den modernsten hellen und dunklen Farben 65  $\mathcal{M}$  bis 9  $\mathcal{M}$
- Tüll- u. Spitzen-Blusen** aparte Neuheiten 75  $\mathcal{M}$  bis 5  $\mathcal{M}$
- Golf-Jacken** weiss und farbig, gewebt und handgestrickt 80  $\mathcal{M}$  bis 7  $\mathcal{M}$
- Kostümröcke** in allen Stoffarten, schwarz, farbig u. weiss 80  $\mathcal{M}$  bis 4  $\mathcal{M}$
- Morgenröcke** in Velour und Wolle 85  $\mathcal{M}$  bis 4  $\mathcal{M}$

- Damentuche** in den neuesten Farben, bewährte Qualitäten, 140-85 cm breit, Meter 8.50, 7.00, 6.00, 4.50, 3.00, 2.00, 1.50, 75 Pf.
- Satintuche, Directoiretuche, Croisés, Serges** enorme Farbauswahl, reine Wolle Meter 2.75, 2.00, 2.50, 3.00, 1.50
- Chevrons, Diagonals, Cheviots** reinwoll. Qualitäten, 110 bis 90 cm breit Meter 4.00, 2.50, 2.75, 2.50, 2.00, 1.50, 1.10, 75 Pf.
- Kostümstoffe** in engl. Geschmack, kariert oder gestreift, grösste Muster- auswahl Meter 5.00, 4.00, 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1  $\mathcal{M}$
- Blusenflanelle** in engl. Geschmack Meter 2.50, 2.25, 2.00, 1.50, 90 Pf.
- Schwarze und weisse Stoffe** für Kleider und Blusen in ganz hervorragenden Sortimenten.
- Praktische Hauskleiderstoffe** in Wolle, Velontine, Baumwolle, enorme Auswahl in nur soliden Qualitäten und neuesten Dessins Meter von 30 Pf. an.
- Seidenstoffe** für Braut-, Gesellschafts-, Strassenkleider u. Blusen, in schwarz, weiss u. den herrlichsten Farben Meter von 6.50 bis 1  $\mathcal{M}$
- Sammete** für Kleider, Blusen u. Besätze, beliebte Neuheiten in allen moderneren Farben Meter von 4.50 bis 1  $\mathcal{M}$

**Halbfertige Roben und Blusen**  
in Mull, Tüll, Wolle und Seide, in einfacher Ausführung bis zu den feinsten Modellen.

**Aparte Besätze, Futterstoffe, Schneidereiartikel**  
alterbilligst.

## Mädchen- und Knaben-Konfektion

für jedes Alter, in reichhaltigster Auswahl.

# BRUMMER & BENJAMIN

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

**Auf Credit**  
3  
1 Kleider-  
schrank  
1 Küchen-  
schrank  
1 Bettstelle  
1 Matratze  
1 Kommode  
6 Stühle  
etc.  
Mark  
Anzahlung an  
pro Stück 1.-  $\mathcal{M}$ .  
wöchentl.

**Auf Credit**  
10  
1 Bett-  
stelle  
1 Matratze  
1 Schrank  
1 Tisch  
2 Stühle  
1 Spiegel  
Mark  
Anzahlung auf  
alles  
wöchentl. 1.-  $\mathcal{M}$ .

**Auf Credit**  
15  
auf eine  
Zwei-  
stufen-  
ein-  
richtung  
Mark  
Anzahlung an  
wöchentl. 1.50  $\mathcal{M}$ .

**Auf Credit**  
25  
auf eine  
Drei-  
Zimmer-  
einrich-  
tung  
Mark  
Anzahlung an  
wöchentl. 2.-  $\mathcal{M}$ .

**Auf Credit**  
3  
Anzüge  
für Herren  
und Knaben  
-  
Konfektion  
Mark  
Anzahlung an  
wöchentl. 1.-  $\mathcal{M}$ .

Alle Kunden ohne Anzahlung

Credit auch nach auswärts

**Auf Credit:**  
Eleg. Schlafzimmer,  
farb. Küchen,  
Sofas, Diwans,  
Matratzen,  
Garnituren  
in eig. Werkst.  
angelerntigt.

## Carl Klingler, Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 20, 1. Etage.  
Filialen: Weissenseife, Grosse Burgstrasse 14. :: Staßfurt.  
Zeltz, Messerschmiedstrasse 6.

**Auf Credit:**  
Gardinen,  
Teppiche,  
Portieren,  
Federbetten,  
Steppdecken,  
Schuhe, Stiefel.

**PALMONA**  
**KUH BUTTER**  
**Schweinefett**  
WO RÜHMANN  
**Zuerst kommt Palmona,**  
denn sie ist reine  
Pflanzen-Butter-Margarine,  
erlebt die unerschwinglich teure  
Kuhbutter vollkommen und übertrifft  
alle anderen Fette an Reinheit  
und Wohlgeschmack.  
**H. Schlink & Cie. H.-G.**  
Alleinige Produzenten von Palmin- und Palmona.

Canena. Canena.

am Sonntag den 10. Oktober:

## Die Williams.

Grosse humoristische Vorstellung.

Es lobet ergebenst ein Wenkel, Gastwirt.

**3 = 4-6 Mt. tägl. Verdienst!**

um Vertief einer in jedem Haushalte gefasteten Handwäsch-  
maschine, à Mt. 2.00, werden im Vertriebsbezirk dieser  
Zeitung 1000 Frauen und Dausierer gesucht. Profr. franco  
Offerten an  
**Herrn Schneider, Raumburg 6., Weissenfelserstr. 22.**

**Hausarbeiterinnen**  
für Gärten, Bälle usw., bei erhöhten Preisen  
sodort gesucht.  
**Lässig & Co.,**  
Königstrasse 70.

**Rosshaar**  
(Schweibhaar) taugt freis  
Bruno Seifert & Sohn, Schülertshof.  
**Wohnhaus zu verkaufen,**  
auch als Baustelle geeignet.  
Zu erfragen:  
**Ammondorf, Ulterstrasse Nr. 6.**

**Papier- u. Pappenabfälle**  
kaufen jeden Boien  
H. Brunsenstr. 20.  
Halt neuer Kinderwagen 6 zu  
vert. Schwetfelerstr. 22, i Keller.

**Arbeitsmarkt**  
Zünftige  
**Schneidermeister**  
für schwarze Arbeit: Braut-  
Gebäude, bei hohem Lohn und  
dauernde Beschäftigung gesucht.  
**G. Jasmann,**  
Hoflieferant.

**Werkzeuge, Eisenwaren**  
in nur gut. Qualität empfiehlt  
**Paul Schneider**  
Kreuzburg-  
Strasse 4.

Sieben erschienen:  
**Winter 1909/10**  
Die neuesten  
**Kurtzbücher.**  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung.**

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Zigner. - Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. W. u. d. G.). - Verleger: Hermann August Zigner, jetzt H. Zigner. - Samml. i. Halle a. S.

# 3. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 237

Halle a. S., Sonntag den 10. Oktober 1909

20. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 9. Oktober 1909.

### Cruppenübungen im Wahlmonat.

Ein verfechtigter Wahlgerechtsraum!

Unsere in vorgestriger Nummer des Volksblattes erlassene Aufforderung an die Landwehrleute und Reservisten, die für den Monat November Gefestungsbefehle zu Cruppenübungen erhalten haben, sich bei uns zu melden, ist nun unter verfechtigtem Erfolg begleitet gewesen. Sehr zahlreich meldeten sich die von Einberufungsbefehlen betroffenen Arbeiter und noch fortwährend laufen Meldungen ein. Soweit wir bis jetzt feststellen konnten, handelt es sich um die Errichtung von Übungskompanien bei den Infanterieregimentern Nr. 36, Nr. 93 und Nr. 165, deren ehemalige Angehörige vorzugsweise in Halle und Umgebung wohnen.

Selbst, wenn der Termin der Reichstagswahl auf einen Tag nach dem 17. November verlegt wird, an dem die Einberufungen wieder entlassen werden sollen, sind sie zumzeit doch für die Stadterordnetenwahl entrichtet, deren Termine gerade in die Übungszeit fallen, denn es handelt sich durchweg um Männer, die über das 24. Lebensjahr hinaus sind! — Aber es ist auch mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß der Termin der Reichstagswahl in die Zeit der Übungen verlegt wird. Wogu hätte man diese sonst zum November einberufen, in welchem Monat sonst keine militärischen Übungen stattzufinden pflegen. Geht es aber die zu befristete Festsetzung des Reichstagswahltermins, dann sind die zu den Waffen einberufenen Wähler aus Halle doppelt entrichtet. Jeder zur Reichstagswahl, noch zur Stadterordnetenwahl können sie ihre Wahlrecht, das höchste Recht des Staatsbürgers, ausüben!

Gegen diese beispiellose Entschädigung und Unterdrückungspolitik soll und muß ein Entschädigungsplan entworfen werden, der den Gesamtanforderungen der Volkskräfte den Jörn der Massen in die Ohren schlägt. Unter keinen Umständen darf der ungeschwehliche Plan der Herrschenden vernünftigt werden! Wir fordern daher nochmals alle zum November einberufenen Reservisten und Landwehrleute auf, sich unverzüglich bei der Redaktion des Volksblattes oder im Parteisekretariat, Herz 2/42, zu melden, damit wir mit unabweislichem Material vorgehen können!

**Partei- und Gewerkschaftslogen,** sagt, daß diese Aufforderung gebührend beachtet wird. Nur, wenn die Gesamtheit der unteren Massen in Halle zum militärischen Protest sich vereinigt, ist es möglich, die schmutzigen, verdrähten Pläne der Volkskräfte zu machen! Auch die im Saalkreis wohnenden Übungsbesuchenden mögen sich melden, denn auch ihre Entschädigung dürfte geplant sein!

### Konzert beim Bildungs-Ausschuß.

Um allen Musikfreunden aus Arbeiterkreisen den Besuch des am Dienstag, den 12. Oktober, stattfindenden Konzerts abends zu erleichtern, hat der Bildungs-Ausschuß die Ausgabeheften der Karten in der Weise bemerkt, daß die meisten Filialen des Konsumvereins damit versehen sind. Somit entfällt für die Parteigenossen und Genossen ein Grund des Fortbleibens, nämlich der von der weiten Entfernung der Kartenverkaufsstellen. — Das Programm des Abends, das in heutiger Nummer wieder veröffentlicht wird, zeigt jedem Leser, daß die Bestehen in seinen besten, leider noch wenig bekannten Konzerten zu Gehör gebracht wird. Da fernher auch der gelangliche Teil des Programms von einem Sänger besungen wird, dem ein guter Ruf vorausgeht, so gilt es als sicher, daß jeder Besucher das Konzert vollbefriedigt verlassen wird.

Da eine Abendklasse nicht geöffnet ist, dürfte es zutun sein, sich beizeiten in den Verkaufsstellen mit Programms 2 80 Pf. zu versehen.

### Als zweiter Arbeitersekretär

wurde in gestriger Kartellung unter Einziehung der Gewerkschaftsvorstände der Genosse **Kleets** in Burgun gewählt. Derselbe ist zugleich bei der Ortskrankenkasse Burgun als Buchhalter angestellt. Ihm geht ein guter Ruf als Sozialpolitiker voraus. Auch ist er seit fünf Jahren Leiter der Musikgesellschaft in Burgun. Einem großen Teil der Halleischen Genossen ist Kleets auch bei der Volksversammlung bekannt, wo er hieselbst über die Reichsversicherungsordnung referiert hat.

### Den Wahltermin

glaube gestern bereits die Halleische Zeitung melden zu können. Sie verbreitet folgende Nachricht: „Dem Vernehmen nach findet die Reichstagswahlwahl im Reichstagswahlkreise Halle-Saalkreis am 6. November statt.“

Veränderungen bezüglich des Wahlgesetzes sind aber möglichenfalls nicht ausgeschlossen.“

Davon kann natürlich keine Rede sein, denn der Tag wäre ja schon heute, Sonnabend, über die Wahlen, und das Wahlreglement besagt, daß die Auslegung der Listen, die vier Wochen vor dem Wahltermine stattzufinden hat, vorher in ordnungsgemäßer Weise befristet zu machen ist. — Also fügen wir uns mit Humor ins Unvermeidliche und warten wir noch ein bißchen. . . .

### Gewerkschaftswahl.

Die amtliche Bekanntgabe des Wahlergebnisses erfolgte gestern abend. Gewählt sind folgende Arbeitnehmerbeisitzer:

- Wilhelm Jue, Tischler,
- Jacob Arnold, Maler,
- Theodor Brauns, Bauarbeiter,
- Paul Döring, Tischler,
- Louis Emmer, Metzger,
- Friedrich Ferdinand, Metallarbeiter,
- Ernst Fleischer, Schneider,
- Raul Hanke, Maurer,
- M. Anzore, Brauer,
- Otto Kahl, Steinleger,
- W. Müller, Bauarbeiter,
- W. Schüller, Schmied,
- Raul Bernick, Tischler,

von der Liste des Gewerkschaftsstellens, und

Schmidbauer, Sattler,

Gundt, Schriffführer

von der Liste des Genossen Ausschusses. Von den Stimmzetteln für die Liste des Gewerkschaftsstellens ist übrigens eine bedeutende Anzahl — etwa 400 — für ungültig erklärt worden, weil sie nicht genau die vorgeschriebene Form befolgten, wie die übrigen.

### Eine Missetat, der Schumann

feierte gestern vor dem hiesigen Schöffengericht einen Triumph. In drei Fällen hatte sich die Justiz mit dem Nachwehen vom Streik der Kohlenarbeiter bei der Firma **Fesau** zu befassen. Es handelte sich zunächst um zwei Geschäftsführer, die als Streikposten die berühmten Ordnungs- und Straßenschilder übertritten haben sollten. Die Beschuldigten hatten wegen der erwähnten „Ordnungs“widrigkeit je ein Strafmandat über 15 Mark erhalten, wegen der Verurteilung einlagen. Ihre Weigerung ging dahin, sie hätten gar nicht daran gedacht, damals Streikposten zu stehen; sie hätten sich in der Delfauerstraße wohl aufgehoben, aber gar nicht gewußt, daß dort ein Streik ausgebrochen sei. Daher hätten sie sich auch nicht verpflichtet gefühlt, der Aufforderung des Politischen, dort vorzugehen, zu folgen. Das Gericht kam aber nach der stattgegebenen Beweisnahme zur Verurteilung der beiden Angeklagten zu je 15 Mark Geldstrafe mit der Begründung, die Angeklagten hätten wohl das Koalitionsrecht; sie dürften sich aber über die Vorschriften der Straßenschilder-Verordnung nicht hinwegsetzen. — In einem zweiten Falle gab der beschuldigte Geschäftsführer zu, morgens um 5 1/2 Uhr Streikposten gestanden zu haben. Er sei auch, nachdem er von dem Platte weggegangen war, der Aufforderung des Politischen sofort gefolgt, aber nachher an der Straßenschilder festgenommen worden. Der Polizeibeamte sei ihm bis dahin nachgekommen. Den Angeklagten wurde feineswegs nachgesehen, daß sie Arbeitswille bezeugt hätten. Nach Angabe des Politischen sollen aber Arbeitswille von anderen Personen bezeugt und mißhandelt worden sein. Auch der dritte Beschuldigte wurde zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

Das heißt in gutes Deutsch übertragen: Ihr Arbeiter habt wohl das Koalitionsrecht, aber wogu hätten die Herrschenden und Befehligen die viele Polizei, wenn sie haben wollten, daß ihr dieses Recht auch noch ausübt? — Arbeiter, merkt euch diese Dinge, damit ihr sie würdigen könnt, wenn die Wahlen kommen. Unterlegt ihr dabei, dann leidet der Arbeiter und der Arbeiter und ihrer Helfer keine Grenzen mehr. Deshalb kämpft euch und anderen das Gedächtnis!

### Der Streik bei der Firma L. Kathe

nimmt seinen Fortgang. Die Firma inieriert in bürgerlichen Mäthern aller Gegend Deutschlands um Wagenfabrik, Riemenarbeiter, Polsterer und Tapezierer. Sie beschäftigt dauernde und lohnende Beschäftigung. Das Festgesetz dretter Klasse soll nach 14 Tagen der Beschäftigung beendet werden. Es haben sich zu dem streikbegünstigten Arbeitswilligen Wäfler aus Eisenbahn, hier mochnst Streikstraße 32, nach ein Sattler Scholz aus Oberöbblingen, Arminstraße, und zwei Gelegenheitsarbeiter, die vielleicht einmal das Tapezierer-Gandwerk erlernt haben, namens Keller, Brunoswarte 27, und ein gewisser Schumann in Sattlerhof 6a, hinzugesellt. Die müßigen Elemente wurden, damit sie nicht etwa mit den alten Arbeitern in Verührung kommen sollten, morgens und abends per Auto von und nach Hause befördert. Außerdem erhielten sie in der Werkstatt Privat-

mittagsmäßig meist je zwei Flaschen Bier. Es ging den Ausreißern also nicht gar so schlecht. Am 7. Okt. erhielt Herr Kathe einen Trupp Arbeitswilliger, die anscheinend durch Agenten in den Herbergen und Ählen verschiedener Städte aufgefunden worden sind. Die sauberen Herrschaften wurden in den höchsten Stadt Magdeburg und Griner Hof einlogiert. Sie werden ebenfalls morgens, mittags und abends per Auto befördert. Auch heute fuhr Herr Kathe für diese hochanständigen Leute wie für seine leiblichen Kinder. Zum Frühstück erhalten sie belegte Brote. Damit sie sich nicht erkälten, ist an der Tür der Betriebe ein großer Vorhang angebracht worden. Beim Aus- und Einsteigen könnte sie sonst der im Oktober nicht immer freundliche Wind treffen und den garten Organismus der lieben Schlinglinge in Unordnung bringen. Und um dieses lästige Joch von der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit vollständig zu machen, geht Herr Kathe den edlen Rittern vom schönen Bild Stuhlenbesitz von 45 bis 65 Pf. Gegen früheren Arbeiter erhalten 35 bis 40 Pf., ihnen natürlich konnte er nicht etwa auch nur einige Pfennige Lebensunterhaltsgeld geben, von wegen des harmonischen Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter. Derselbe Bemerkte seinen die hochgebildeten Arbeiter ebenfalls die Hälfte der Arbeit, die früher von den Streikenden verlangt wurde. Ein Beweis mehr dafür, daß sehr wohl in diesem Betriebe ein guter Lohn gezahlt werden könnte, wenn Herr Kathe nur wollte.

\* Der Verein der Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen zu Halle a. S. hält morgen, Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Volkspark seine Quartals-Gesamtsversammlung ab. Die Mitglieder werden erlucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

\* Angewandtenänderungen für Volks- und Mittelschüler. Herbstferien 1909. Die zweite Ferienwoche bringt folgende Veranstaltungen: Montag, den 11. Oktober. Beelen - Bismarck, Abteilung 5-10. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Mittwoch, 12. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Mittwoch, 13. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Donnerstag, 14. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Freitag, 15. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Samstag, 16. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Sonntag, 17. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Montag, 18. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Dienstag, 19. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Mittwoch, 20. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Donnerstag, 21. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Freitag, 22. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Samstag, 23. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Sonntag, 24. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Montag, 25. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Dienstag, 26. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Mittwoch, 27. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Donnerstag, 28. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Freitag, 29. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Samstag, 30. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr. Sonntag, 31. Oktober. Sammelort: Rannischer Platz, 1/2 Uhr.

\* Gedächtnis. Nach einer Bekanntmachung der Polizeidirektion wird der wiederholte „Festtag“ des Reichstagswahltermins zwischen dem 10. und 11. Oktober in der Halle a. S. und Umgebung abgehalten.

\* Aus dem Bureau des Stadttheaters. Auf die nächste Fremdenvorstellung am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr, welche eine Reperition der beliebten Operette Die Dollarprinzessin bringt, ist noch besonders hingewiesen. Die Preise sind bedeutend ermäßigt (britische Rang 80 Pf., zweite Rang 60 Pf., dritte Rang 40 Pf., viertes Rang 20 Pf., fünftes Rang 10 Pf.). Sonntag abend wird Webers Oberon in der prächtigen Ausstattung nach Wiesbaden's Muster zum ersten Male in dieser Spielzeit gegeben. — Ludwig Thomas überwaldigter lustige Komödie **Storal**, die vor dichtbestimmten Hause am Freitag einen durchschlagenden Erfolg erlangte, wird Montag und Donnerstag auf dem Spielplan. Dienstag wird Figaros Hochzeit in der Besetzung der Erstaufführung wiederholt. Mittwoch zweite Vorstellung im Wildenbrunn-Justus Die Karolinger.

\* Zoologischer Garten. Wohl noch nie fehlte Besuch des Gartens hat das Land der Wärme sich so weit in den Herbst hinein fühlbar erhalten wie in diesem Jahre. Erst jetzt findet es an, die prächtigen Farne zu entfernen, die auf seinen halben Hall hinweisen. Heberzarten schnell lernt der junge Elefant die Kunststücke, mit denen die eingegangene Supari die Besucher zu erfreuen und zu unterhalten wußte. Er macht jetzt bereits seinen formvollendeten Diener, zeigt sich mit dem höchsten Munter Erfolg erlangt. Heute Montag und Donnerstag auf dem Spielplan. Dienstag wird Figaros Hochzeit in der Besetzung der Erstaufführung wiederholt. Mittwoch zweite Vorstellung im Wildenbrunn-Justus Die Karolinger.

\* Apollo-Theater. Am morgigen Sonntag, dem letzten in dem diesjährigen ausgezeichneten Programm, finden nach 4 und abends 8 Uhr zwei große Vorstellungen statt. Zum Nachmittags-Vorstellung, in welcher auch sämtliche Stühle aufzutreten, gelten folgende Preise: Loge und erster Rang: 1.00 Mk., Parterre: 0.55 Mk., zweiter Rang: 0.35 Mk. einjähr. ständiger Willkürer. Eltern haben das Recht, ein Kind frei einzuführen, zwei Kinder benötigen nur ein Billet.

\* Ballhalla-Theater. Sonnabend **Elte-Abend**. Sonntag finden wieder zwei Vorstellungen statt und ist dies der letzte

Schuhwarenhaus  
**Oehlschläger** geg. 1868  
Höchste Vollendung  
in Qualität u. Passform  
Hauptpreislagen: 9.50 12.50 16.50  
Leipzigerstrasse 3 neben dem Rathaus



Donnerstag, an welchem das folgende brillante Programm durchgeführt wird. Nachmittags treten die bekannten Entschuldigungen ein. Siehe Inserat.

Frau Anna. Unter der Spitzmaße Annahare Gesichte bringen die hiesigen bürgerlichen Blätter folgende polizeiliche Aufzählung: „Seit einiger Zeit werden in der Stadt Gerichte verurteilt, in einem Moment eines hiesigen größeren Geschäftshauses sei eine Kindesleiche gefunden worden, und eine darauf eingeleitete Untersuchung habe ergeben, daß eine größere Anzahl Verurteilten infolge ihres lieblichen Lebenswandels erkrankt sei. Da diese Gerichte auch zur Kenntnis der Polizei kamen, ist eine strenge Untersuchung eingeleitet worden. Durch zahlreiche Zeugenvernehmungen und die sonstigen Ermittlungen konnte festgestellt werden, daß die schwer beleidigenden Erklärungen vollständig erunden sind. In der Folge ist gegen den Redakteur der amtlichen Hofform, Schröder, als Verbreiter des Gerüchtes, Strafverfahren gestellt worden. Schröder gibt zu, daß er keinerlei Beweis für die Wahrheit des Gerüchtes erbringen kann. Dasselbe sei ihm angetragen worden und er habe davon Gebrauch gemacht, ohne ein Wort davon zu nennen, er wisse auch heute noch nicht, welche Firma eigentlich gemeint sei. Bisherig treten nun die Chefs und Verkaufserinnen sämtlicher hiesigen Warenhäuser dem Strafverfahren bei.“

Sehr glaubwürdig ist die Angabe des Herrn Schröder, er wisse nicht, welche Firma gemeint sei, allerdings nicht. Oder aber der Herr hätte sich großer Zurechnungsfähigkeit schuldig gemacht.

indem er über eine so schwerwiegende Sache berichtet, ohne auch nur die allernötigsten Grundfragen zu haben.

Körperverletzung mit tödlichem Ausgang wird dem Arbeiter G. jun., Gr. Wallstraße 2, zur Last gelegt. Die vier Berichteten, hat der junge G., in der Nacht zum 2. d. M. seinem Vater mit einem Stuhlbein mehrere Schläge über den Kopf versetzt, an deren Folgen der Vater verstarb. Nach dem Ergebnisse der angestellten Ermittlungen soll der Verstorbenen allerdings dem Tode ergehen gewesen sein. Es ist aber auch festgestellt worden, daß er in der Nacht, als ihm von dem Sohne die schwere Verletzung zugefügt wurde, aus der Wohnung auf die Straße kam. Seine Frau warf ihm aus dem Fenster kleine Sachen nach und drohte, daß der Sohn gleich kommen und ihm einen Denkartel geben werde. Kaum war diese Drohung geschehen, so trat der Sohn aus dem Hause heraus und bearbeitete den Vater mit dem Stuhlbein. Frau G. und der Sohn hatten behauptet, daß letzterer in Rastlos geschandelt habe, weil er von dem Verstorbenen mit einem Messer angegriffen worden sei. Diese Behauptung ist von Jengen als völlig unwarhaft widerlegt worden.

### Legte Nachrichten und Depeschen.

Ein Wunder.

Berlin, 9. Oktober. Am 12. Berliner Wallsteif hat sich bei den Bürgerlichen angeordnete Konsumprüfung verhalten. Die

Freiwilligen bestehen auf ihren Kandidaten. Bei der Londoner Wahl werden sich also die Kandidaten gegenseitig bekämpfen.

### Trielen-Saga liest.

Rödigberg, 9. Oktober. Der angeblich geistesranke Ed. A. hatte seine Handlungsgeschichten wegen Falschbildung verlassen. Die Verabhandlung wurde verlagert, bis die Untersuchung des Geisteszustandes des Schicks beendet ist. Eine schwärzliche Sache.

### Todesurteil.

Gästrow, 9. Oktober. Im Wodroprojek Sobel wurde die Angeklagte wegen vorläufigen Todes zum Tode verurteilt.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

Endepols A. Dunfer, Geschäftsführer für seine Herren- und Anaben-Bekleidung, Gr. Ulrichstraße 10. Durch die heutige Eröffnung dieses großen Geschäftshauses ist die Herren-Konfektions-Branchen an ein neuem Meeres bereichert worden, welches sich den besten ebenbürtig aus Zeile stellen kann. Der Bau dieses Geschäftshauses, welches nach Entwürfen des Herrn Otto Wode angeführt wurde, ist, erhebt sich in vorzüglicher Weise an der Ecke der Wollergasse, wodurch das Straßenbild dortselbst sehr zum Vorteil verändert worden ist. Sämtliche Arbeiten am Bau sind von hiesigen Firmen erledigt worden. Da die Firma Endepols A. Dunfer in vielen Städten vertreten ist, ist dieselbe allen an sie gestellten Anforderungen genügend.

# Alle Welt spricht davon,

das nach vollendetem Vergrößerungs- und Verschönerungs-Umbau die **Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 36 a und 9** (u. Poststrasse 3) das anerkannt grösste und leistungsfähigste Etablissement der Möbelbranche ist. Eine zwanglose Besichtigung der hervorragend grossen Auswahl kompletter Musterzimmer in allen Preislagen ist für jedes Brautpaar, für jede Möbel-Interessenten unbedingt von unerlässlichem Wert. Parolo: „Solid und billig“. Kulanteste Zahlungsbedingungen.

**Grosse Auswahl. Billige Preise.**

|                                 |          |           |      |
|---------------------------------|----------|-----------|------|
| Zischlampen                     | à 1.25   | bis 14.50 | Wtr. |
| Hurlampen                       | von 23   | Wtr. an   |      |
| Stüchellampen                   | à 50     | Wtr.      | 3.75 |
| Ampeln                          | à 1.95   | bis 31    | Wtr. |
| Hängelampen                     | à 3.25   | bis 48    | Wtr. |
| Straßenleuchter                 | à 14.50  | bis 45    | Wtr. |
| „Gands“ Petroleum-Bläht-Brenner | komplett | à 4.75    | Wtr. |

ist der Beste, paßt auf jede Lampe.

**Burghardt & Becher,** Leipzigerstr. 10. Mitglied des Rabatt-Expos. 8.

In einer bei der Kgl. Staatsanwaltschaft zu Berlin seitens einer Konkurrenzfirma gegen uns erstatteten Anzeige, hatte letztere, die sich durch unser System der Gratzschlagbe von Schallplatten beunruhigt fühlte, die Behauptung aufgestellt, dass unsere Mill-Opera-Apparate teurer als Konkurrenzapparate seien. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß Uneingeweihte diesen Behauptungen einen Schein von Berechtigung beilegen, sehen wir uns veranlaßt

## Zur Aufklärung

Nachfolgendes bekannt zu geben:

Wir haben einen Apparat der Denunzianten zum Preise von 100 Mark kaufen lassen und in unsern Geschäftsräumen zu Jedermanns Begutachtung aufgestellt. Ein Vergleich dieses Apparats mit einer Mill-Opera zum Preise von nur 90 Mark ergibt, daß letztere in Grösse und Ausstattung dem teureren Apparate der Konkurrenz mindestens gleichwertig ist. Bei Beurteilung des Preisunterschiedes ist noch weiter zu beachten, daß der Käufer unseres Apparates fünf Schallplatten à 3 Mark gratis erhält und bei Ratenzahlung kein Preisaufschlag eintritt, wohingegen die Konkurrenz in diesem Falle noch einen Aufschlag von 10% berechnet.

Wir können die Beurteilung des Falles hiernach wohl ruhig dem Publikum überlassen. Um Angriffen dieser Art den Boden noch weiter zu entziehen, werden wir in Zukunft zu unseren Apparaten die doppelte Anzahl Schallplatten gratis beilegen.

Alles Nähere enthalten unsere soeben neu erscheinenden Kataloge, die auf Verlangen gratis und franko versendet werden.

## Otto Jacob senior

BERLIN 32! 9 Friedenstrasse 9  
Größter Sprechmaschinen-Versandhaus Deutschlands.

Meine eleganten Neuheiten f. Herbst u. Winter sind eingegangen.

Es sollte mich freuen, wenn die mir zugehenden Aufträge schon jetzt erteilt würden.

Für prompte und saubere Ausführung werde Sorge tragen.

36 Liefer

## Anzüge

nach Maß in prima Stoff u. Ausführung für

**45 — 75 Mk.**

fertig vom Lager

hochelegante chike Sachen für

**30 — 50 Mk.**

Winter-Überzieher — in allerer Preislage. —

obere Leipzigerstr. 36. **Otto Knoll.** Fernsprecher 710.

**Hölzels-Extrakte zur Selbstbereitung aller Liköre und Brantweine.**

COGNAC, RUM, etc.

wenn Sie das Vollkommenste auf diesem Gebiete haben wollen.

Zu Fabrikpreisen erhältlich bei Herren Ose, Ballin jun., obere Leipzigerstr. 63; Franz Baumgärtel, Lessingstr. 24; Paul Evers (Apoth. Kühn), Gr. Ulrichstr. 51; Ernst Fischer, Moritzwinger 1; Paul Fritzsche, Dölitzschorstr. 74; Apotheker W. Haufor, Gost-strasse 50; Hugo Jocke, Schmeerstr. 13; Arno Rasch, Richard Wagnerstr. 60; Friedrich Riedel, Morseburgerstr. 33; Herm. Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33.

**Arbeitsmarkt. Rechtskonsulenten**

und solche, die es werden wollen, finden im Buche **„Ratgeber für Rechtskonsulenten“** auf jede Frage ihrer Praxis Auskunft, Dienstverhältnisse für alle nur erdenklichen Klagen, Einreden, Befehle und Bescheidungen. Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann oder Gewerbetreibenden, der sich seine Rechtverhältnisse selbst anfertigen oder als Rechtskonsulent einen Nebenberuf betreiben will.

Gegen Einlegung von 4 Mk. (20 Pf. Porto) erhältlich.

„Styria“-Verlag, Gumpelstr. 2-6, Nr. 66 d.

**Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G.**

Gegr. 1856 in Görlitz Gegr. 1856

**Grösste deutsche Anstalt für Sterbepfandversicherung**

Billige Beiträge. Sehr vorteilhafte Bedingungen.

Alle Überschüsse fallen den Mitgliedern zu. Dividende seit 1858 ständig 25 Proz. eines Jahresbeitrages, für ältere Mitglieder 40 Prozent.

Versicherungsbestand 280 000 Vers. mit rd. 100,0 Millionen Mark Gesamtvermögen . . . . . 25,3 Millionen Mark

Selbst ausgezahlte Sterbegelder usw. . . . . 20,1 Millionen Mark

Selbster an die Mitglieder gez. Dividenden 6,0 Millionen Mark

Höchste jährliche Versicherungssumme 3000 Mark, zahlbar nach Wahl auch schon bei Lebenszeit; keine Arztl. Untersuch.

Außerdem Kinderversicherung bis 1000 Mark (ebenfalls mit Gewinnbeteiligung)

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt.

**Zoolog. Garten.**

Sonntag den 10. Oktober nachm. von 3 1/2 Uhr ab:

**Grosses Konzert.**

Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf. Bis mittags 12 Uhr: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Wer Stellung sucht, lange die „Deutsche Vaterlandspartei“ Besinglen 156.

**Ständesamtliche Nachrichten.**

Gestern: Witwe Fischer geb. Pfand gen. Sommer, 88 J. (Wollstr. 20), Maurer Tube aus Unterarmstadt, 35 J. (Hindl), Erbstatmann Hofmann, 78 Jahre (Dachstr. 15).

Gestern: (Gr. Brunnenstr. 8a).

Gestern: Malchensdorffsche Witwe und Ehe Gde (Gr. Klausstr. 11 und Schlegelstr. 7). Geschäftsführer Schmidt u. Pauline Günther, geb. Müller (Polenstr. 3).

Gestern: Stadtschloß u. Detonmüller E. (Altestr. 40), Fabrikant Dreißler E. (Schlegelstr. 3), Maler Richter E. (Gr. Wollstr. 19).

Gestern: Reiffmann, Guste Geirau, 37 J. (Eckstr. 20), Synagoge Santer, 78 J. (Breitestr. 4).

8. Oktober.

Gestern: Arbeiter Günther E. (Krohnstr. 68), Arbeiter Harimann E. (Schulberg 17), Schiffsbauer Richter, Lechter (Hindlstr. 122), Schiffbauers Neumann E. (Kourantstr. 5).

Parteidirigenten empfiehlt die





# !Rossfleisch!

Diese Woche wieder 11.  
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei  
**A. Thurm,**  
Reilstrasse 10.

# Bitterfeld.

Empfehle  
**Material-, Fleisch- und  
Würstwaren:**  
**Hermann Radtke** Werk. Die.  
Merkstr. 22.

**Hygienische  
Bettfedern.**  
Neuester Katalog mit Empfehlungen vieler  
Ärzte u. Prof. A. Wunsch gratis, franko u.  
verschlossen. O. Klappenschuh,  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41. Fernr. 2674.

**Eheleute?**  
Verlangen Sie sofort  
gratis Prospekt:  
„Glückliche Eltern“  
**R. Freisleben,**  
Dresden I. Postfach 1. d.

Selbstgegotenes **Pflaumenmus**  
garantiert reines  
bestehend  
nur aus Pflaumen und Gewürz,  
a Pfund 25 Pfennig, empfiehlt  
**Karl Otto**  
Zeitl. Neumarkt 4. Zeitl.

**Der Weg zur Macht**  
von Karl Lauterbach.  
Preis 50 Pfennig.  
Zu beziehen durch alle Buchhändler  
u. die **Volksbuchhandlung**  
Gatz 42/43.

# Die neue Herbstmode für Herren.

Meine Läger sind mit

## Neuheiten der Herren-Garderoben

reichlich versehen. Tadellose Passformen, wirklich gediegene Verarbeitung und eine enorme Auswahl entsprechen den höchsten Anforderungen, die man an eine elegante Kleidung stellen kann.

Durch Umgehung allzugrosser Geschäftskosten und in Verbindung mit den leistungsfähigsten Lieferanten bin ich in der Lage, meinen Kunden erstklassige Ware zu den denkbar billigsten Preisen zu liefern. Ich empfehle:

**Herbst-Paletots** 16-42 Mk.  
leichte und halbschwere Stoffe

**Herbst-Wäster** 20-48 Mk.  
englischer Geschmack

**Herbst-Anzüge** 15-50 Mk.  
pa. Rosshaarverarbeitung

Spezialität: Schwarze Gehrock-Anzüge

# Moritz Cahn

jetzt Gr. Ulrichstr. 11  
gegenüber Warenhaus O. Bär

Zeitl. Zeitl.  
**Wunderack's Restaurant**  
Rittweg den 12. Oktober  
Kaffee-Kränzchen.  
Freundlichst laden ein  
E. Wunderack.

Zeitl. Zeitl.  
**Neumanns Restaurant**  
Gartenstr. 10.  
Sonntag den 10. Oktober:  
Konzert.  
meines schönen Orchesters.  
Die neuesten Musikstücke sind  
eingespielt.  
Empfehle vorzüglich Obstwein.  
Um geschickten Besuch bittet  
E. Neumann.

**Theissen.**  
**Blauer Stern.**  
Sonntag den 10. Oktober:  
Rekruten-  
Abschieds-Kränzchen  
des Vereinigten Turnvereins.  
Siehe! wartet mit Speisen und  
Getränken bestens auf  
**Emil Boettcher.**

**Bergisdorf.**  
Am dem am Sonntag den  
10. d. Mts. stattfindenden  
**BALL**  
des Vereins der Bauhand-  
werker von Bergisdorf u.  
Umgebung, wartet mit Speisen  
und Getränken bestens auf  
R. Krosse.

**Militärstiefel,**  
neue und getragene, eng-  
e und weite,  
ferner Schnürschuhe, Zug-  
und Rinderstiefel, große Auswahl;  
das. wird auch Schuhe u. Stiefel  
mit gutem gebr. Meissenleder  
billig befohl und repariert.  
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

# Für Verlobte Möbel-Spezial-Offerte.

- Als besonders vorteilhaft empfehle:
- Speisezimmer „Rom“** 550  
Eiche, mit 6 Becherstühlen
  - Herrenzimmer „Franz“** 450  
Büchertisch, Schreibtisch, Umbau,  
Eiche, 6 Becherstühle
  - Küche „Libelle“** 90
  - Schlafzimmer „Anna“** 250  
Eichen bunt, mit Intarsien und  
Spiegel
  - Schlafzimmer „Cecilie“** 440  
hell Eiche, mit Spiralfeder-  
matratze
  - Salon „Grete“** 700  
in esseli mahagoni m. Garnitur  
und 2 Stühlen

**Hallesche Möbelhallen Th. Pollak**  
Brüderstraße 12.

**Geschäfts-Verlegung.**  
Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum die höf. Mit-  
teilung, dass ich mein  
**Atelier für Geigenbau und Reparaturen**  
von Deumarkstrasse 5 nach Geisstrasse 49 verlegt habe.  
Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend,  
bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Geschäft bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll **R. Hunger.**

**Franz Prüfer, Osendorf,**  
Schuhmachermeister in Richard Wöhrstraße  
empfeht sich zur  
**Anfertigung von Schuh-  
waren aller Art**  
bel prompter Bedienung u. zivilen Preisen.  
**Reparaturen schnell und preiswert.**  
Besetzt wird ein Gehilfe gesucht.

**Rossfleisch**  
Großartige Ware (ganz jung  
und zart) sowie alle Würstsorten  
empfehle in sehr großem Vorrat.  
Abends: **Baum.**  
**M. Schnecht,**  
**Weissenfels a. S.,**  
Kochstr. 114.  
Verkaufsstellen: **Wolfsburg,**  
**Zenkers; Reide, Gohemühlen;**  
**Sch. Eichen; Vogel, Freyburg;**  
**Berthel, Bärenberg.**

**Nervenschwäche**  
und Nervenerschöpfung. Ausserst lehrreicher Ratgeber und  
Vegweiser von Spezialarzt **Dr. Eumler** zur Verhütung und  
Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der  
auf einzelne Organe konzentrierten Nerven-Zerrüttung  
und deren Folgezustände. Von geradezu unschätzbarem  
gesundheitlichen Nutzen. Gegen M. 1.00 Briefmarken franko zu  
besuchen von **Dr. med. Eumler Nachf., Gosl 240 (Schweiz).**

**Achtung!**  
Starke Gabelstempeln, eigenes  
Fabrikat, m. extraf. Rad u. Buchsen  
sowie eins. beschlag. Räder laufen  
Etc am besten bei **Karl Saltmann,**  
Kriegensabrik, **Reckstrasse 16**  
(neue b. Reckensackstr. 16).  
Reparatur billig. Da gew. in Halle.

Alle Parteischriften **volks-Buchhandlung,**  
empfeht die  
Gatz 42/43.

**Unachts-Briefarten** empfeht  
die **Volksbuchhandl.**

Auf  
**Abzahlung**  
empfeht  
**Paul  
Sommer**  
Leipzigerstrasse 14,  
1. und 2. Etage,  
10 Minuten vom Bahnhof entfernt:

**Möbel**  
Einzelne Stücke wie:  
**Schränke, Vertikos,  
Bettstellen, Trumeaus,  
Tische, Stühle, Sofas,  
Diwans, Matratzen,  
2 Mark Anzahlung an.  
Braut-Ausstattungen**  
in allen Preislagen,  
**15 Mk. Anzahlung an.**

**Möbel**  
**Zimmer-Einrichtungen,  
15 Mk. Anzahlung an.**  
**Federbetten.**  
**Damen-Konfektion,  
Manufakturwaren,  
Blusen, Röcke,  
Kinderwagen,  
Teppiche, Tischdecken,  
Gardinen, Portieren,**  
wöchentlich **1 Mark.**

**Anzüge,  
Paletots**  
**5 Mark Anzahlung.  
Knaben-Anzüge,  
Schuhe, Stiefel,  
2 Mark Anzahlung.**  
Wöchentlich **1 Mk.**

Für die Inserate verantwortlich: Rob. J. L. G. n. e. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. m. b. H.). — Verleger: vorm. Aug. G. r. o. h. jetzt W. J. ä. h. n. i. g. — Samml. i. Halle a. S.

# 4. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 237

Halle a. S., Sonntag den 10. Oktober 1909

20. Jahrg.

## Jahresbericht des Agitationskomitees für den Regierungsbezirk Merseburg.

(Schluß.)

### Die Tätigkeit des Sekretärs.

In den bisher geleisteten Arbeiten des Komitees hat selbstverständlich der Sekretär mitgewirkt. Nur über seine spezielle Tätigkeit braucht noch berichtet zu werden. In erster Linie hat er sich bemüht, damit Organisationsarbeit zu leisten, daß er verschiedene Orte besonderer Kreise mehrfach besucht, um entweder Organisationsbeiträgen fördern zu helfen oder bereits bestehende schwache Organisationsanfänge zu erhalten und nach Möglichkeit zu stärken. Es ist dasjenige Arbeit, bei der am wenigsten Vorarbeiten zu ernten sind und die viel Geduld erfordert, die aber sehr nötig ist. Aus ähnlichen Gründen hat der Sekretär eine Anzahl kleiner Orte besucht, wo es im Interesse der Errichtung oder Erhaltung von Zeitungsfamilien lag. Es sind das solche Orte, in denen mit der Zeitungsfamilie gewissermaßen erst der Grundboden für die spätere Parteiorganisation gelegt werden soll. Deshalb fällt diese Tätigkeit auch mit unter seine Aufgaben.

In einer ganzen Reihe von Orten mit schwacher Parteioffiziation hat dann der Sekretär seine Vorträge über die Grundfragen der Partei und über andere Fragen gehalten. Die von ihm zu diesem, dem Interieur über das Wesen der Partei dienenden Zwecken, besuchten Orten waren meist solche mit kleiner Parteioffiziation, die keine Mittel haben, sich Referenten zu ihren Versammlungen leisten zu können. Außerdem sind dies ja auch meist solche Orte, die kein größeres Versammlungshaus haben und damit auch keine Einnahmen aus dem Versammlungsbuch haben können. Nichtbesuchener dürfen solche Orte aber nicht vernachlässigt werden, wenn wir auf spätere Erfolge rechnen wollen. Große Erfolge kann allerdings in solchen weitläufigen Versammlungen ein Referent nicht erzielen, aber die betreffenden Genossen werden dem Sekretär bezeugen müssen, daß er sich eben so eifrig bei diesen Vorträgen bemüht hat, als wenn es sich um große Versammlungen gehandelt hätte. Er war sich eben bewußt, daß in dieser wenig effektvollen Pionierarbeit eine seiner wichtigsten Berufsaufgaben liegt, deren gewissenhafte Erfüllung seine selbstverständliche Pflicht ist. Außer diesen kleineren Versammlungen hat der Sekretär natürlich auch mehrfach in Volksversammlungen als Referent gewirkt, doch war er da weniger in Anspruch genommen.

Die **Wiederbesuchsende** sind weiter fortgeführt worden. Es gilt von ihnen ähnliches, wie von den kleinen Mitgliederbesprechungen. Die Weiterbildung von Genossen, die ein wenig mehr sich anwenden können, ist ebenso nötig, wie die mindliche Auffrischung überhaupt, denn die Möglichkeit mindlichen Gedankenaustausches ist ein fruchtbarer Quell des geistigen Fortschritts der Genossen. Unsere Ansichten über diese Wiederbesuchsende haben wir schon im vorjährigen Bericht näher dargestellt, so daß wir uns diesmal auf diese kurzen Bemerkungen beschränken können. Erheblich viel Orte waren es nicht, die solche Liebesbesuche hatten, so daß man nicht befürchten braucht, daß etwa des Guten zu viel geschehen sei.

Die **Wiederbesuchsenden** von **Versammlungskafalen** hat der Sekretär in mehreren Fällen mit unterstützt, durch mindliche Unterredungen, wie auch durch Abfassung von Flugblättern.

Nach **andere Flugblätter**, die sich mit verschiedenen Fragen beschäftigen, hat der Sekretär verfaßt, beziehentlich redigiert. Nähere Angaben über die Zahl folgen weiter unten.

In der **Beförderung von Referenten** ist ebenfalls den gewählten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung getragen worden. Ganz zufrieden wird man in diesem Punkte allerdings bei Genossen niemals stellen können, auch wenn man alle Mühsale zu befriedigen sucht.

Die **schriftliche Arbeit** bestand in der Zusammenstellung des Jahresberichts, der Bezirksorganisation, des Volkskalenders, des Fragebogens zur Gemeindebetreuerkonferenz, acht Flugblätter, zwei Agitationshefte und der Erledigung von 700 Eingängen und 171 Ausgängen.

In **Versammlungen, Sitzungen** usw. hat der Sekretär teilgenommen: Sitzungen und Konferenzen 49, Besprechungen (darunter die Wiederbesuchsende) 72, Mitgliederversammlungen 61 und öffentliche Versammlungen 8.

In den nachfolgenden Tabellen bringen wir nun die

### Bewegungsstatistik.

Stand der Partei-Organisation und der Finanzen im ganzen Bezirk.

Tabelle II.

| Wahlkreis              | Anzahl der Mitglieder im Vorjahr | Anzahl der Mitglieder im Berichtsjahr | Anzahl der Mitglieder im Berichtsjahr | Gesamt-  |          | Kassen-  |          |
|------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|----------|----------|----------|----------|
|                        |                                  |                                       |                                       | einnahme | ausgabe  |          | bestand  |
| Delitzsch-Bitterfeld   | 17                               | 1433                                  | 111                                   | 1692     | 6293,88  | 4922,35  | 1371,53  |
| Halle und Saalkreis    | 40                               | 5157                                  | 543                                   | 3790     | 27013,39 | 15538,30 | 11475,09 |
| Wansfelder Kreise      | 19                               | 5309                                  | 131                                   | 410      | 1897,97  | 1721,77  | 176,20   |
| Merseburg-Duerfurt     | 12                               | 1529                                  | 175                                   | 1285     | 4442,-   | 3467,02  | 974,98   |
| Raumb.-Weissenf.-Zeitz | 32                               | 4474                                  | 969                                   | 3776     | 29494,63 | 18942,31 | 11152,32 |
| Sangerh.-Eckartsberga  | 9                                | 291                                   | 34                                    | 374      | 1390,31  | 1053,91  | 306,10   |
| Zorgau-Liebenwerda     | 15                               | 840                                   | 128                                   | 664      | 1543,69  | 1378,30  | 165,39   |
| Wittenberg-Schweinitz  | 7                                | 500                                   | 50                                    | 365      | 1565,17  | 1513,42  | 51,75    |
| Summa                  | 151                              | 14754                                 | 2141                                  | 12246    | 73610,98 | 47937,38 | 25673,60 |

### Stärkeverhältnis der politischen zur gewerkschaftlichen Organisation und zur Zahl der sozialdemokratischen Reichstagswähler.

Tabelle III.

| Wahlkreis              | Wähler der Partei im Berichtsjahr | Wähler der Gewerkschaften im Berichtsjahr | Verhältnis Gewerkschaften zu Partei | Wähler der Partei im Berichtsjahr | Wähler der Gewerkschaften im Berichtsjahr | Verhältnis Gewerkschaften zu Partei |
|------------------------|-----------------------------------|---|-------------------------------------|-----------------------------------|---|-------------------------------------|
| Delitzsch-Bitterfeld   | 1433                              | 5082                                      | 29%                                 | 10100                             | 14%                                       | 16%                                 |
| Halle und Saalkreis    | 5157                              | 12191                                     | 42                                  | 21941                             | 23  | 17                                  |
| Wansfelder Kreise      | 530                               | 1500                                      | 35                                  | 8993                              | 6   | 4                                   |
| Merseburg-Duerfurt     | 1529                              | 4500                                      | 33                                  | 8529                              | 17  | 14                                  |
| Raumb.-Weissenf.-Zeitz | 4474                              | 12592                                     | 35                                  | 17509                             | 27  | 21                                  |
| Sangerh.-Eckartsberga  | 291                               | 1300                                      | 22                                  | 5796                              | 15  | 6                                   |
| Zorgau-Liebenwerda     | 840                               | 2971                                      | 28                                  | 6808                              | 10  | 9                                   |
| Wittenberg-Schweinitz  | 500                               | 2100                                      | 23                                  | 4992                              | 10  | 8                                   |
| Summa                  | 14754                             | 42236                                     |                                     | 89678                             |   |                                     |

\* Nach die Zahl vom Vorjahre, da über dieses Jahr keine Angaben vorliegen.

### Gradmesser der betriebenen Agitation.

Tabelle IV.

| Wahlkreis              | Verfammlungen im Berichtsjahr | Wahlungs-kampagnen im Berichtsjahr | Ingen-laufe im Berichtsjahr | Gemein-aufträge im Berichtsjahr | Sten-dent |          |
|------------------------|-------------------------------|------------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|-----------|----------|
|                        |                               |                                    |                             |                                 |           | in Orten |
| Delitzsch-Bitterfeld   | 20                            | 120                                | 11                          | 5                               | 27000     | 13000    |
| Halle und Saalkreis    | 37                            | 52                                 | 10                          | 12                              | 121800    | 24000    |
| Wansfelder Kreise      | 28                            | 50                                 | 8                           | 7                               | 27000     | 10000    |
| Merseburg-Duerfurt     | 56                            | 129                                | 10                          | 5                               | 55000     | 17000    |
| Raumb.-Weissenf.-Zeitz | 82                            | 303                                | 40                          | 6                               | 110000    | 25000    |
| Sangerh.-Eckartsberga  | 15                            | 40                                 | 4                           | 3                               | 14000     | 18000    |
| Zorgau-Liebenwerda     | 32                            | 86                                 | 22                          | 8                               | 45000     | 10200    |
| Wittenberg-Schweinitz  | 16                            | 39                                 | 5                           | 3                               | 32000     | 6500     |
| Summa                  | 286                           | 819                                | 110                         | 49                              | 431800    | 118700   |

### Beteiligung der einzelnen Kreise an der Agitation.

Tabelle V.

| Wahlkreis              | Anzahl der Versammlungen im Berichtsjahr | Anzahl der Wahlungs-kampagnen im Berichtsjahr | Anzahl der Ingen-laufe im Berichtsjahr | Anzahl der Gemein-aufträge im Berichtsjahr | Anzahl der Sten-dent im Berichtsjahr |
|------------------------|--|---|--|--|--------------------------------------|
|                        |  |   |  |  |                                      |
| Delitzsch-Bitterfeld   | 8  | 1700  | 3                                      | 5  | 5                                    |
| Halle und Saalkreis    | 6  | 3800  | 1                                      | 5*   | 5*                                   |
| Wansfelder Kreise      | 6  | 600   | 1                                      | 5  | 5                                    |
| Merseburg-Duerfurt     | 9  | 1500  | 2                                      | 7  | 7                                    |
| Raumb.-Weissenf.-Zeitz | 26                                       | 4400  | 8                                      | 18*  | 18*                                  |
| Sangerh.-Eckartsberga  | 3  | 350   | —                                      | 3  | 3                                    |
| Zorgau-Liebenwerda     | 8  | 650   | 2                                      | 6  | 6                                    |
| Wittenberg-Schweinitz  | 2  | 300   | —                                      | 2  | 2                                    |
| Summa                  | 68                                       | 13100   | 17                                     | 51   | 51                                   |

\* In den Orten, wo Tagesfeiern stattfanden, sind auch noch Abendfeiern gewirkt.

### Opfer der deutschen Justiz.

Tabelle VI.

| Wahlkreis              | Anzahl der Verurteilungen im Berichtsjahr | Freiheitsstrafen |                | Geldstrafen |         | Anzahl der Verurteilungen im Berichtsjahr |
|------------------------|---|------------------|----------------|-------------|---------|---|
|                        |   | in Monaten       | in Tagen       | in Mark     | in Mark |   |
| Delitzsch-Bitterfeld   | 6   | 2                | 3 Mon. 14 Tag  | 4           | ?       | 3000,00                                   |
| Halle und Saalkreis    | 5   | —                | —              | 5           | ?       | 281,00                                    |
| Wansfelder Kreise      | 9   | 5                | 4 Mon. 15 Tag  | 4           | 115,00  | 115,00                                    |
| Merseburg-Duerfurt     | 4   | —                | —              | 4           | 250,00  | *143,02                                   |
| Raumb.-Weissenf.-Zeitz | 8   | 1                | 1 Woche        | 7           | 59,00   | 59,00                                     |
| Sangerh.-Eckartsberga  | 1   | —                | —              | 1           | 7,00    | 7,00                                      |
| Zorgau-Liebenwerda     | 2   | 1                | 1 Mon.         | 1           | 5,00    | 11,70                                     |
| Wittenberg-Schweinitz  | 4   | —                | —              | 4           | 26,00   | 75,75                                     |
| Summa                  | 39  | 9                | 9 Mon. 1 Woche | 30          | 462,00  | 3692,45                                   |

\* Ein Teil der Kosten (Kaffee-Angelegenheit) von den Beteiligten selbst bezahlt.

### Kritische Betrachtungen

zu den Tabellen über den Stand unserer Bewegung. Tabelle II weist 151 Ortsvereine, beziehentlich Distrikte, der Parteioffiziation auf. Im Vorjahre hatten wir 140, also dieses Jahr eine Vermehrung um 11. An Mitgliedern haben wir 2508 zugenommen, an welcher Vermehrung der Halleische Kreis mit 1867, Zeitzer Kreis mit 688, Zörgauer Kreis mit 176, Merseburger Kreis mit 194, Wittenberger Kreis mit 130 und Wansfelder Kreis mit 194 beteiligt sind. Dagegen haben der Delitzscher und Sangerhäuser Kreis einen nicht unbedeutenden Rückgang zu verzeichnen. Die Gesamtmaßnahmen und Ausgaben sind dagegen fast in allen Kreisen, mit Ausnahme Sangerhauens, wiederum gestiegen; sogar im Delitzscher Kreis sehr erheblich, trotz des Mitgliederrückganges. Die Einnahmen aller Kreise zusammen sind um 8191,38 M. gestiegen, ebenso die Kassenbestände um 14.021,16 M., während die Ausgaben um 4836,59 M. gefallen sind. Das ist eigentlich kein günstiges Zeichen, weil man daraus schließen kann, daß wahrscheinlich dann etwas weniger auf die Agitation verwendet worden ist.

Die Tabelle III gibt uns wieder ein Bild von dem prozentualen Stärkeverhältnis der politischen Organisierten zu den Gewerkschaftsmitgliedern und den Reichstagswählern. Wir finden auch hier in allen Kreisen, außer Delitzsch und Sangerhäuser Kreis, einen erfreulichen Fortschritt.

Tabelle IV zeigt uns, was von den einzelnen Kreisen an mindlicher und schriftlicher Agitation geleistet worden ist. Eine Verminderung der öffentlichen Versammlungen haben zu verzeichnen der Wansfelder Kreis 28 gegen 65 im Vorjahre, der Sangerhäuser Kreis 15 gegen 17 und der Zörgauer Kreis 23 gegen 45. Die Mitgliederbesprechungen haben sich dagegen in der Zahl vermehrt. Die Gesamtanfrage der verbreiteten Flugblätter ist um 21.500 niedriger gefallen, als im Vorjahre, dagegen die des Volkskalenders um rund 5000 Stück gestiegen.

Tabelle V zeigt uns die Gestaltung der Agitation. Sie hat sich gegen das Vorjahr um ein wenig gehoben. In einzelnen Kreisen war sie allerdings schwächer. Das Gesamtbild war jedoch: 17 Vormittagsversammlungen gegen 9 im Vorjahre und 11 Abendversammlungen gegen 44, insgesamt 61 gegen 53 im Vorjahre. Die Zahl der Teilnehmer blieb fast genau die gleiche. Die Angaben darüber beziehen meist auf Schätzungen.

Die Justizopfer, die unsere Bewegung, nach der Tabelle VI, gefordert hat, sind fast die gleichen geblieben, soweit die Höhe der Freiheits- und Geldstrafen und Gerichtslosten betrachtet kommt. Dagegen waren es viel weniger einzelne Straffälle, 39 gegen 119 im Vorjahre, was aber nicht viel zu sagen hat, denn das Maß der Verfolgung unserer Bewegung durch die Justiz ist an der Höhe der Strafen und Kosten zu erkennen.

Ueber Gemeinde- und andere Wahlen brauchen wir diesmal keine Zusammenstellung zu bringen, da im verflochtenen Jahre nur einige Nachwahlen stattgefunden haben.

Im Nachstehenden bringen wir noch den Bericht der Bezirkskassen:

### Kassenbericht für 1907/08. Einnahme.

| Wahlkreis             | Kalen- |        | Jahres- |        |
|-----------------------|--------|--------|---------|--------|
|                       | betrag | betrag | betrag  | betrag |
| Halle und Saalkreis   | 768    | —      | 650     | —      |
| Merseburg-Duerfurt    | 512    | —      | 250     | —      |
| Delitzsch-Bitterfeld  | 480    | —      | 287     | 80     |
| Wansfelder Kreise     | 190    | —      | 670     | —      |
| Wittenberg-Schweinitz | 192    | —      | 72      | —      |
| Zorgau-Liebenwerda    | 320    | —      | 140     | —      |
| Sangerh.-Eckartsberga | 416    | —      | 57      | 20     |
| Wansfelder Kreise     | 253    | 66     | 70      | —      |
| Summa                 | 3741   | 66     | 2197    | —      |

|                                |         |    |
|--------------------------------|---------|----|
| Kassenbestand vom Vorjahre     | 5838    | 66 |
| Bogen Karteivorhand, Berlin    | 347     | 95 |
| Innere für Volkskalender 1909  | 1000    | —  |
| Bücherdruckerei Gerichtslosten | 1002    | 25 |
| Bücherdruckerei Gerichtslosten | 464     | —  |
| Sonstige Einnahmen             | 77      | —  |
| Einnahme                       | 6921,56 | —  |
| Ausgabe                        | 6921,42 | —  |
| Kassenbestand                  | 1906,16 | —  |

### Ausgabe.

|   |      |    |
|---|------|----|
| Genossenschaftsdruckerei Halle, Kalender 1908 Heft                              | 1500 | —  |
| Prozente für Kalender-Innere Heft 1910  | 1000 | —  |
| Prozente und Unkosten für Kalender 1909   | 90   | 10 |
| Prozente für Kalender 1910  | 19   | 25 |
| Polnische Kalender 1909   | 35   | 50 |
| Druckladen  | 1467 | 85 |
| Agitation, Unkosten des Sekretärs   | 584  | —  |
| Versicherungsbeträge des Sekretärs  | 85   | 02 |
| Miete und Reinigungskosten des Sekretariats                                     | 229  | 50 |
| Delegationskosten des Sekretariats, Parteitag                                   | 70   | —  |
| Bücher und Schreibmaterial  | 103  | 80 |
| Gemeinde-Vertreter-Konferenz-Unkosten   | 36   | —  |
| Druckkosten von der Kommunisten-Buchhandlung                                    | 189  | —  |
| Strom- und Gerichtslosten   | 770  | —  |
| Entschädigung für Sitzungen d. Kreis-Vertrauensleute und des Agitationskomitees | 292  | 60 |
| Referate  | 20   | —  |
| Abdruck der Reichstags-Wahllisten   | 40   | —  |
| Wahl der Reichstags-Konferenzen und sonstige Agitations-Unkosten                | 384  | 20 |
| Borte des Kassierers  | 15   | 60 |
| Wahlloste des Kassierers  | 10   | —  |
| Summa   | 6921 | 42 |

Gustav Schmidt, Kassierer.

Revidiert und für richtig befunden.

Halle a. S., 6. Oktober 1909.

P. Vagöl, Sanom. Geric.

### Schlußbemerkung.

Den vorstehenden Bericht den Genossen zur Prüfung unterbreiten, sind wir uns bewußt, daß das Agitationskomitee und der Sekretär durchaus nichts Vollkommenes geleistet haben. An manchen Punkten wird die Kritik einleuchten und uns nachweisen können, daß hier und da noch wesentlich mehr hätte geleistet werden mögen und auch geleistet werden können, indes, wir haben uns nach besten Kräften bemüht, unsere Aufgaben gerecht zu werden. Wir haben ernsthaft gesucht, unsere Pflicht als Parteimitglied zu erfüllen, wo wir gefehlt haben, hat's nicht an gutem Willen gemangelt. Unter diesem Gesichtspunkt unsern Bericht betrachten, werden diejenigen Genossen, die sich zur Kritik veranlaßt sehen, jedenfalls nicht ungerecht urteilen. Anregungen, die uns zuteil werden, senden wir stets gern Beachtung.

Das Bezirksagitationskomitee.

## Die vielseitige Verwendung



Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze.

MAGGI'S Würze mit dem Kreuzstern

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen u. schwacher Bouillon, sondern auch Saucen, Gemüsen, Salaten usw. verleiht ein kleiner Zusatz unvergleichlich feinen, kräftigen Wohlgeschmack. Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Originalfläschchen.

"MAGGI'S gute, sprassme Küche"



# Unterhaltungs-Blatt

Beilage zum Volksblatt für Halle und den Saalkreis

Nr. 43

Sonntag, den 10. Oktober

1909

## Die neue Zeit.

Es hat ein Hammer aufgeschlagen  
Im menschlichen Maschinenaal,  
Der Ambos klang, und fortgetragen  
Wird sein Getöse von Tal zu Tal.  
Die Berge zittern seinem Dröhnen,  
Die Meere wälzen seinen Ruf;  
Er hebt ans Ohr der Erde Söhnen  
Und lebt im Schönen, das er schuf.

Aus ihrem dunklen Mutterchoße  
Wächst auf zur Kraft durch Not und Leid,  
Mit Mut gesäugt, die schöne, große,  
Freiblebende, die neue Zeit.  
Der Dampf umbraust des Kindes Wiege,  
Zur Hochzeit blühen ihr sternklar  
Zum sel'nen Lohn vollkommener Siege  
Leuchtblumenketten durch das Haar.

Glückauf, du junge Zeit der Milde,  
Der Anschuld, die nur Wahrheit kennt,  
Die nach dem kühnen Geistesbilde  
Sich höher zu gestalten brennt!  
Wir richten unser Haupt zum Grusse  
Entgegen deiner edlen Zier,  
Wir streuen Blüten deinem Fuße  
Und huld'gen und psalmieren dir.

Karl Henckell.

## Der rechtschaffene Mann.

Von Alexander Gzizmadia.

Paul Jural war der einzige Mann in der Gemeinde, der keinen Widersacher hatte. Man schätzte ihn als klugen, ehrlichen, gerechten Menschen. Drei Eigenschaften, von denen bei vielen tausend Menschen nicht eine anzutreffen ist. Die Leute sind zumeist weder ehrlich, noch klug, noch gerecht. Welcher Art sie sind? Keinerlei — sie leben bloß so dahin.

Eben darum pflegt die Einwohnerschaft der Gemeinde sehr stolz darauf zu sein, wenn sich ein Mann mit so seltenen Eigenschaften unter den übrigen befindet. So war es auch in Gelsalu.

Welche Angelegenheit immer aufs Tapet kam, stets war jedermann auf die Meinung Jurats neugierig. Als zum Beispiel die Rede davon war, daß in der Hauptgasse neun Laternen aufgestellt werden sollten, war fast schon die ganze Ortschaft übereingekommen, daß eben neun Laternen notwendig seien. Jural war gerade damals nicht daheim, weil er einer Familienangelegenheit wegen einige Monate im Nachbarort verbrachten mußte. Nach seiner Heimkehr erklärte er, daß sieben Laternen genug wären. Worauf die ganze Ortschaft behauptete, es seien nicht neun Laternen nötig.

„Auch Jural hat gesagt, daß sieben Laternen genügen —“ betonten alle nachdrücklich. Und alsbald wurde die Sache so besprochen, als würde ein wahres Unglück für die Gemeinde entstehen, wenn auch nur eine Laterne mehr aufgestellt würde.

In zahlreichen Fällen ging es ähnlich. Das gewichtigste, ja

entscheidende Moment war stets: „Auch der Jural hat das gesagt.“ — „Das ist die Meinung des Jural.“ — „Der Jural ist dagegen, folglich kann man's nicht machen.“

Aber wie war denn Paul Jural zu solchem Ansehen gekommen? Sehr einfach. Er rühte mit allen Wahrheiten herzhafte heraus, wenn sich diese nicht auf Personen bezogen. Sagen wir unsere Meinung über das Pflaster, die Dunkelheit und so weiter — niemand wird sich darob erzürnen, besonders wenn wir es so vorsichtig machen wie Jural, der nie veräumte, am Schluß hinzuzufügen: „Uebrigens, ihr wißt es ja; wie ihr es wollt, so ist es gewiß am besten.“

Die Schmeichelei gefiel unseren Nebenmenschen gar zu sehr. Jural schmeichelte jedoch nicht wissentlich, sondern er sprach so aufrichtig, wie er dachte. Gleichviel, seine Art und Weise gefiel ungemein. Denn wir verabscheuen die Schmeichelei, wenn sie — uns nicht gilt. Wenn man aber von uns behauptet, daß wir die Besten, die Vorzüglichsten, die Schönsten sind, dann ist die Schmeichelei ein sehr lieber Gast. Jedes Brot erfüllt uns mit Behagen.

Endlich wählten sie den Jural in den Gemeindevorstand. Das hätten sie freilich schon früher getan; er aber hatte stets abgelehnt. Dem vielen Jureden gab er endlich nach. „Wäre auch dort ein rechtschaffener Mensch sein. Dort sind wahrlich Verstand und Ehrlichkeit am notwendigsten.“ Das hatten sie ihm gar oft gesagt.

So fügte sich denn Jural und hielt seinen Einzug in die Gemeindevorsteherung. Dadurch stieg natürlich auch sein Ansehen. Selbst die Kinder blieben auf den Gassen stehen und flüsternten einander zu: „Das ist der große Jural.“ — „Der rechtschaffenste Mann des Dorfes.“

Wenn ein Fremder ins Dorf kam, verfehlte man nicht, ihm, wenigstens von weitem, den Stolz der Gemeinde zu zeigen. Er wurde nachgerade zum lebenden, wandelnden Monument. Er unterschied sich insoweit von einem steinernen Denkmal, daß dieses Staub und Schmutz ansieht, während er ständig wie neu glänzte.

Allmählich vernarrte sich Jural in die Wahrheit. Vielleicht war auch ein bißchen Eitelkeit mit im Spiel; aber das ist ja in diesem Falle kein Fehler. Er kalkulierte nämlich: wenn er sich so großen Ansehens erfreute, weil er von den Dingen in Wahrheit sprach, um wie viel mehr müßten sie ihn schätzen, wenn er ganze Arbeit täte und auch von den Menschen seine ehrliche Meinung gerade heraus sagte! Sämtlich würde er damit für das Gemeinwohl handeln, das Gemeinwohl ist aber auch das Wohl jedes einzelnen. Das hätte er schon bisher getan, es war ihm aber nicht in den Sinn gekommen; denn so lange er nicht im Gemeindevorstand war, hatte er keinen Einblick in den Wirkungsbereich der Gemeindegewaltigen. Jetzt aber, da er deutlich sah, daß gar vieles nicht so war, wie es sein sollte, da hätte er, offen gestanden, es für eine Ehrlosigkeit gehalten, zu schweigen.

In einer Gemeindevorstandssitzung ging er sonach den Gemeindegewaltigen hart an den Leib. Daß sie vielleicht nicht in böser Absicht, aber doch ungehörig vorgehen, daß sie mit dem Gemeindevermögen wirtschaften, daß sie die Gemeindegewaltigen vernachlässigen, wodurch die Einwohner geschädigt werden. Ja, er forderte sogar, daß den Einwohnern auf breiterer Grundlage die Möglichkeit geboten werde, in die Erledigung der Gemeindegewaltigen Einblick zu nehmen. Größere Freiheiten und mehr Rechte wollte er für das Volk. Er griff aber auch die Einwohnerschaft an, daß sie sich nicht genug um ihre eigenen Interessen kümmere, und nannte sie feig und unbeholfen.

Erst waren die Mitglieder des Gemeindevorstandes verblüfft. Dann ging's los.

„Ist dieser Jural verrückt geworden,“ fragte der eine. „Also dafür haben wir ihn stets so hoch geschätzt?“ meinte der andere.

„Na, das hat sich verlohnt, den wählen zu lassen!“ ereiferte

sich der Notär, der steif und fest behauptete, daß Jural seine Wahl ihm zu danken habe.

„Schau, schau! Er will das gute Einvernehmen stören, den Frieden der Gemeinde aufwühlen, die Ruhe der Einwohnerschaft vernichten!“ entrüstete sich ein vierter.

Dann drehten sie den Spieß um. Die Mitglieder des Gemeindevorstandes, die sich unter allerlei Titeln Gebühren vertierten und unter den verschiedensten Vorwänden einander fortwährend die Bezüge erhöhten, beschuldigten den Jural, daß er aus selbstjüchtigem Interesse „das Maul so aufreißt“.

„Neulich hat er auch zwei Fuhren Heu von seiner eigenen Fehschung für teures Geld der Gemeinde verkauft, wo er doch, wenn er ein so sittenstrenger, einfacher Mensch ist, das Heu der Gemeinde als Geschenk hätte überlassen können. Wozu braucht solch ein einfacher Mensch das viele Geld?“ bekräftigten einige.

Als Jural dies hörte, lächelte er ingrimmig. „Also soll ich nicht einmal für meine Sache Geld verlangen können? Die dort geben doch der Gemeinde gar nichts für ihre große Bezahlung.“ verteidigte er sich. Aber es war schon vergebens.

Dann wurde einmal in irgend einer Gemeinbeangelegenheit eine öffentliche Volksversammlung abgehalten, bei welcher Gelegenheit der eine Schriftführer, ein junger, hagerer, seine Popularität stets hütender Streber, der, so lange Jural sich des hohen Ansehens erfreute, scheinbar sein Anhänger war, heftig gegen Jural loszog.

„Warum sind wir so schlecht?“ sagte er, „besonders aber Sie, sehr geehrter Mitbürger! Jural behauptet, daß Sie feig und unbeholfen sind. Sie kennen sich doch am besten. So sagen Sie denn jetzt hier unter Gottes freiem Himmel: Hat der Jural recht; ist es wahr, daß Sie feig und unbeholfen sind?“

„Es ist nicht wahr!“ murrte die Menge.

Der Schriftführer fuhr fort: „Wenn das eine nicht wahr ist, dann ist's auch das andere nicht. Auch wir, die Führer der Gemeinde, können nicht so schlimm sein, wie Jural uns hinstellt. Sie alle sind achtbare, ehrliche Bürger, das sind aber auch wir. Habe ich nicht recht, meine Mitbürger?“

„Jawohl! So ist's!“ stimmten ihm alle zu.

Jural betrat die Rednertribüne, um sich zu verteidigen, aber man ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Wir hören ihn nicht an!“ — „Schämen Sie sich!“ — „Er schmäht uns, dann kommt er noch hierher?“ — „Trollen Sie sich von dort!“ So löste es ihm von allen Seiten entgegen.

Jural nahm seine ganze Kraft zusammen und öffnete schon den Mund, um in die Menge hineinzuschreien: „Ihr Rindviehe, wollt ihr denn all euer Lebtag Dummköpfe bleiben?! Ihr wollt euch die Scheullappen nicht abnehmen lassen! Aber was ich wollte, wollte ich doch nur eurentwegen! Schließt doch eure Augen nicht vor dem Licht der Sonne! Seht doch die Wahrheit!“

Aber vergebens hätte er geschrien, sein Wort hätte das Loben der Menge nicht übertrönt. Er stieg also hinunter und ging, während ihn das Bewußtsein des erlittenen Unrechts das Blut ins Antlitz trieb, von dannen. Die Leute wollten ihm nicht Platz machen, stießen ihn, einige spien sogar nach ihm.

Jural begab sich nach Hause. In seiner Verzweiflung wäre er fähig gewesen, zum Selbstmörder zu werden. Damals fühlte er, wie sehr die Behauptung der großen Poeten, daß sie das Volk auch dann liebten, wenn es sie ans Kreuz schlug, un- wahr sei. Den rasenden Narren konnte man auch dann nicht lieben, wenn man ihn „das Volk“ nennt. Und Jural sann so lange über dieses Problem, bis er plötzlich die Triebfedern der großen Volksbeglückler herausfand.

Sie liebten das Volk unter allen Umständen? Jawohl, aber nicht jenes Volk, das sie erniedrigte, sie mit Rot bewarf. In ihrer Einbildung schufen sie sich ein besonderes Volk, das gut, ehrlich, aufgeklärt und gerecht war. Und für dieses erdachte Volk kämpften sie unermüdet, ohne Verzagen weiter. Aber in Wirklichkeit existiert dieses Volk nicht, war nie und wird vielleicht auch nie sein. So monologisierte Jural.

Dann trachtete er, sich ebenfalls ein solches Volk zu schaffen. Aber er brachte es nicht zustande. Seine Phantasie reichte dazu nicht aus.

„Schredlich,“ seufzte er auf; „solange ich einigermaßen ehrlich war, weil ich die Wahrheit verschwiegen, erfreute ich mich der allgemeinen Achtung und jetzt, weil ich ganz ehrlich vorgehe, verachtet und haßt mich jedermann.“

Auf der Gasse grüßte man sie ihm nicht mehr. Die Leute wendeten die Köpfe weg, wenn sie ihn begegneten, und wenn er

grüßte, erwiderten sie den Gruß nicht. Sogar Drohbriefe erhielt er, daß man ihn erschlagen, sein Haus anzünden, daß man ihn aus dem Dorfe hinausjagen werde.

„Ist gar nicht nötig,“ sagte er bitter, „ich gehe selber.“

Er verkaufte sein Anwesen und wanderte aus, weit in die Fremde, wo niemand weiß, daß der Jural ein rechtschaffener Mann ist. Vielleicht wird er solcherart neuerdings ein ange- sehener Mensch, der sich der allgemeinen Achtung erfreut.

## Ueber den Schlaf.

I

Eine medizinische Zeitschrift berichtet über eine Umfrage, die ein englischer Journalist über die geistigen Arbeiter und den Schlaf veranstaltet hat. Die Umfrage hat recht interessante Ergebnisse geliefert. Die vielfach vertretene Ansicht, daß wir heute zuviel schlafen und daß schon drei bis vier Stunden genügen, wird ausnahmslos widerlegt. Die meisten der Befragten erklärten, mindestens sechs bis neun Stunden schlafen zu müssen, um am nächsten Tage geistig und körperlich rüstig zu sein. Nur einzelne Ausnahmen kommen vor. Bekannt ist, daß Napoleon nur einige Stunden Schlaf brauchte; Goethe und Newton schliefen recht lange. Newton schrieb, daß er nichts erreicht hätte, wenn er nicht acht bis neun Stunden für den Schlaf gehabt hätte.

Jeder von uns weiß, welche eine ungeheure Bedeutung dem Schlafe zukommt. Der Schlaf ist ein notwendiger Bestandteil unfres Lebens; wie schmerzlich das Bewußtsein auch sein mag, daß wir ein Drittel unfres Lebens verschlafen, wir haben uns mit dieser Tatsache abgefunden.

Und nicht nur abgefunden. Da wir wissen, wie abhängig unser körperliches und geistiges Wohlfsein vom Schlaf ist, werden wir stets darauf bedacht sein müssen, uns einen gesunden Schlaf zu sichern. Das moderne Leben mit all den Schädlichkeiten, die es für Körper und Geist bringt, untergräbt auch den gesunden Schlaf. Der Schlaf nach Erschöpfung ist bekanntlich nie ruhig. Schwere Träume quälen uns gewöhnlich, wenn wir unsern durch Erschöpfung gebrochenen Körper aufs Lager werfen. Das Geräusch der modernen Stadt, deren Leben eigentlich auch in der Nacht nicht stillsteht, stört unsern Schlaf. Die verschiedenen Berufsclassen beginnen ihr schweres Tageswerk zu verschiedenen Tageszeiten und stören einander im Schlafe. Die dumpfe Luft der überfüllten Wohnräume der Arbeiter stört wieder den Schlaf. Und wie wird das Recht auf seine Person, das Recht der Individualität, das bürgerliche Schönkreier so zu preisen wissen, geradezu in bezug auf den Schlaf in der Arbeiterwohnung mit Füßen getreten! In einem Raume sind Leute verschiedenen Alters zusammengemürrt, Leute verschiedenen Berufs, verschiedener Besitzung und verschiedener Interessen. Wie das wache Leben, so wird auch der Schlaf zu einer Dual.

Und der Schlaf unserer Jugend! Wer gestattet uns, Rücksicht darin auf unsre Kinder zu nehmen! Da wird der Grund gelegt für eine lange Reihe nervöser Störungen, mit denen wir uns unser Leben lang zu plagen haben.

Schon in ihrer ersten Kampfperiode hat die Arbeiterklasse dem Schlafe sein Recht gefordert: acht Stunden Schlaf war einer ihrer ersten lauten Schlagtrufe. Und heute dürfen wir sagen, daß eine jede Reform sozialpolitischer Natur, jeder Schritt, um den die Arbeiterklasse im politischen und gewerkschaftlichen Kampfe vorwärts gekommen ist, zugleich die bessere Sicherung eines genügenden Schlafes bedeutet. Am engsten aber sind die Beziehungen des Wohnungselends zum Elend des Schlafes der modernen Arbeiterklasse: hier hat die Arbeiterklasse mit aller Entschiedenheit eingegriffen.

II.

Aber warum wollen wir auch mehr als ein Drittel unfres Lebens schlafen? Warum wollen wir nicht zugeben, daß auch in bezug auf den Schlaf die Arbeitsteilung in ihr Recht eintritt, welche das ganze moderne Leben beherrscht? Jene Arbeitsteilung, die für die Arbeiterklasse die Arbeit reserviert und für die besitzende Klasse den Genuß. Ist doch diese „Arbeitsteilung“ durchgeführt für die Atmung der frischen Luft der freien Berge und der Seen, für den Genuß von Kunst und Wissenschaft und aller kleinen und großen Freuden des Lebens!

Nun, weil wir den Schlaf nicht entbehren können. Der Schlaf ist eine Leistung unfres Gehirns, die nicht unterbunden werden darf. Die Forschung hat schon mehrfach den Versuch gemacht, den Schlaf zu erklären. Was ist der Schlaf? Warum schlafen wir ein, wenn wir müde sind? Was geht in uns vor, wenn wir schlafen?

Der Schlaf ist ein Bewußtseinsverlust. Herz und Lunge setzen ihre Arbeit unermüdet fort; auch die übrigen Organe bleiben bei ihrem Tageswerk. Nur unser Bewußtsein ist erloschen, das Gehirn ruht. Man sagt gewöhnlich, das Gehirn habe seine Tätigkeit „eingestellt“. Aber diese Erklärung genügt

noch nicht. Leben ist ja stets eine Summe chemischer Vorgänge, die sich in den Zellen abspielen. Und das Gehirn ist im Schlafe doch nicht tot! Wer würde sich denn zu Bette legen, wenn er nicht die Gewißheit hätte, bei lebendigem Leibe zu erwachen!

Sehen wir näher zu. Im Laufe des Tages werden unsere Sinnesorgane von den verschiedenen Reizen getroffen, welche von den Dingen der Außenwelt ausgehen. Auge, Ohr, Geruch, Geschmack und Hautgefühl werden in gleicher Weise in Anspruch genommen. Die Reize gehen auf dem Wege der Nerven zum Gehirn, Nervenzellen werden erregt, wir empfinden die Außenwelt. Die Erregungen werden auf den Nervenfortsätzen der Nervenzellen im Gehirn zu weiteren Nervenzellen fortgeleitet, in denen frühere Empfindungen als Erinnerungsbilder in unserem Bewußtsein schlummern. Diese Erinnerungsbilder werden wachgerufen; es entsteht das bunte Spiel, der Wechsel der Vorstellungsbilder, den wir als bewußte Tätigkeit, als Denken zusammenfassen.

Jede Erregung einer Nervenzelle, jede ihre Lebensäußerung — Empfindung und Vorstellung — bedeutet einen Zerfall von Eiweißmolekülen, einen Zerfall von lebendiger Substanz. Die zerfallenen Eiweißmoleküle müssen sich wieder aufbauen, damit die Nervenzelle wieder leistungsfähig wird. Auch müssen die beim Zerfall entstehenden Stoffe, die Stoffwechselprodukte, mit dem Blut- und Lymphstrom weggeschafft werden, soll die Leistungsfähigkeit der Zelle keine Einbuße erfahren.

Nun sind Zerfall und Aufbau der Eiweißmoleküle, der Stoffwechsel der Nervenzellen, besonders intensiv, das heißt es wird bei der Tätigkeit der Nervenzellen verhältnismäßig viel mehr an lebendiger Substanz verbraucht als bei der Tätigkeit anderer Organe, zum Beispiel des Muskels. Dementsprechend muß die Zufuhr von Nährstoffen mit dem Blut und die Abfuhr von Stoffwechselprodukten eine besonders intensive sein. Und tatsächlich ist die Blutmenge, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu einem Gramm Hirnsubstanz fließt, beinahe zwölfmal größer als diejenige, die innerhalb desselben Zeitraums zum gleichen Gewicht zum Beispiel von Muskelsubstanz fließt.

Doch diese Zufuhr und Abfuhr durch Blut- und Lymphstrom genügen nicht den Anforderungen, die die dauernde, angestrenzte Tätigkeit der Nervenzellen im Laufe des Tages an sie stellt. So kommt es, daß schließlich der Stoffwechsel eine Einbuße erleidet: der Wiederaufbau der Eiweißmoleküle erfolgt nicht mehr in genügendem Maß und es häufen sich zudem Stoffwechselprodukte an. Die Nervenzellen sind nun nicht mehr leistungsfähig, sie können die von außen kommenden Reize nicht mehr aufnehmen. Wir fühlen nun, daß wir nicht mehr allem um uns folgen können, daß unser Denken und Handeln langsam und schwerfällig geworden ist, wir fühlen uns müde.

Aber wenn wir müde sind, schlafen wir noch nicht. Wir können ja willkürlich den Schlaf auf lange Zeit hinauschieben. Zum Eintritte des Schlafes kommt eben noch ein anderer Faktor hinzu, auf den wir vorhin aufmerksam gemacht hat. Wenn wir uns müde fühlen und schlafen wollen, so sorgen wir dafür, daß alle jene Reize fortfallen, die unsere Nervenzellen zur gewohnten Tätigkeit anregen: die Lichtreize, die Gehörreize, die Geruchs- und Temperaturreize. Unser Schlafzimmer muß dunkel und geräuschlos sein; es dürfen keine zu hohen oder zu niedrigen Temperaturen und keine üblen Gerüche in ihm herrschen. Da die nicht leistungsfähigen Nervenzellen für Reize wenig empfänglich sind, so werden wir schon bei einer teilweisen Ausschaltung der äußeren Reize bewußtlos werden. Denn Bewußtsein ist nur so lange da, als die Nervenzellen unserer Gehirnrinde in Tätigkeit sind. Wir schlafen nun ein, und so uns keine Reize treffen, haben die Eiweißmoleküle der Nervenzellen die volle Möglichkeit, sich wieder aufzubauen, und die Stoffwechselprodukte, die sich im Laufe des Tages allmählich angehäuft hatten, werden prompt weggespült. Wenn wir nun am Morgen aufs neue von manchen Sinnesreizen leichteren Grades getroffen werden, erwachen wir: denn die Nervenzellen sind ja im Laufe des Schlafes für Sinnesreize wieder gut empfänglich geworden, sie haben ja allmählich ihre Leistungsfähigkeit wiedergewonnen. Jetzt wird auch die Ausschaltung der Reize der genannten Sinnesreize, die ja nie eine ganz vollkommene sein kann, nicht mehr genügen, um uns im Schlafe zu erhalten.

III.

Also, wir lauzen ein Drittel unseres Lebens mit gutem Rechte. Würde der Mechanismus der Zufuhr und Abfuhr für die Nervenzellen unserer Großhirnrinde ebensogut klappen wie für das Herz, das nie müde wird, wenn ihm keine außerordentlichen Leistungen zugemutet werden — ja dann bräuchten wir den Schlaf nicht. Nun ist es aber einmal mit den Nervenzellen anders. Der liebe Herrgott hat uns einmal so geschaffen und mit ihm mögen die Herren und Pfaffen rechten, wenn sie uns den Schlaf nicht gönnen wollen.

Wir haben jetzt auch gelernt, die Bedeutung zu würdigen, welche der Ausschaltung von Sinnesreizen für den Schlaf zukommt. Schon die schlechte Luft der überfüllten Schlafzimmerräume kann als starker Reiz wirken, der genügt, um die Nervenzellen

wieder zur Tätigkeit anzuregen und uns aus festem Schlafe zu wecken. Dann kommt es eben zu einem mangelhaften Wiederaufbau der lebendigen Substanz der Nervenzellen. Und so geht's tagaus, tagein. Und allmählich wird das ganze normale Getriebe des Stoffwechsels der Nervenzellen gestört, wir werden nervös, wir besitzen nicht mehr jene Leistungsfähigkeit, welche einer stets gut ruhenden Nervenzelle zukommt.

Und dann die Träume, die uns im Schlafe stören! Sie sind ein teilweiser Wachzustand des Gehirns. Durch irgendeinen Reiz, der auch von inneren Organen unseres Körpers ausgehen kann, wie das ja so häufig bei Verdauungsstörungen der Fall ist, werden manche Nervenzellen zur Tätigkeit angeregt, aus ihrer Ruhe gestört. Der Wiederaufbau der gefallen Moleküle ihrer lebendigen Substanz kann nicht mehr in normaler Weise vor sich gehen — und das rächt sich an unserer geistigen Leistungsfähigkeit.

Alles in allem: Sehen wir mit wissenschaftlichen Blicken an eine Erklärung des Schlafes, so lernen wir verstehen, wie sich auch hier die Wissenschaft und die Arbeiter die Hand gereicht haben. Es ist zugleich ein Gebot der Wissenschaft, daß wir in unserem gewerkschaftlichen und politischen Kampfe der Wohnungsfrage eine so große Bedeutung zukommen lassen.

Dr. A. Lippius.

## Aus Kunst, Wissenschaft und Leben.

### Die Anfänge des Menschengeschlechts.

Benige Forschungsgebiete haben gerade in den letzten Jahren einen so tiefgreifenden Umschwung der grundlegenden Anschauungen aufzuweisen wie die Geschichte der Urzeit des Menschengeschlechts. Wichtige Funde, oft aus spärlichen Knochenresten bestehend, haben den Blick des Forschers geweitet und dem Rückblick Zeiträume der Menschheitsentwicklung entrollt, an die noch vor kurzer Zeit niemand zu denken wagte. Das Alter unseres Planeten selbst wird auf 1 bis 200 Millionen Jahre geschätzt. Im Vergleich zu dieser Dauer ist das erste Auftauchen des Menschen allerdings verhältnismäßig neu. Gleichwohl zwingt der heutige Stand der Wissenschaft zu der Annahme, daß die Zeit, seit sich eine von ihren Weimen aufrecht gehende, Werkzeuge aus Stein verfertigende Rasse entwickelt hat, wenigstens eine halbe Million Jahre zurückliegt. Die neueren Funde aus der Urzeit haben auch die letzten Einwände wiederlegt, die gegen die Entwicklungstheorie erhoben worden sind. Die ältesten bekannten menschlichen Ueberreste entstammen Schichten, die während der Eiszeit gebildet wurden. Sie deuten auf eine niedrigstehende Rasse, die mehr Verwandtschaft mit dem gegenwärtigen menschenähnlichen Affen aufweist als mit dem gegenwärtigen Menschengeschlecht. Vermutlich begann die Eiszeit vor etwa 260 000 Jahren und endete, durch zwei interglaziale Zeiten unterbrochen, vor etwa 80 000 Jahren. Während ihres Höhepunktes war die nördliche Halbkugel der Erde mit Eis bedeckt, das die üppige Vegetation vorangegangener Epochen vernichtet und dem Dasein der mächtigen Säugetiere jener Zeit ein Ziel setzte. Die Tier- und Pflanzenwelt der beiden Zwischenperioden zeigt Mischformen von nördlichen und tropischen Typen, die zweifellos mit dem Menschen gleichzeitig vorhanden waren. Die Differenzierung zwischen menschenähnlichen Affen und Affenmenschen hat sicherlich schon vor Beginn der ersten Eiszeit stattgefunden. Die hauptsächlichste Stütze für diese Annahme ist, daß Reste menschenähnlicher Affen bereits in der Epoche des Miocän vorkommen, das dem Pliocän der Eiszeit vorausgeht. Die Abzweigung der menschenähnlichen Affen sowie des Menschen von ihrem gemeinsamen Urstamme ist also keinesfalls nach der Miocänperiode erfolgt, so daß der Urbeginn der Menschheit anscheinend ziemlich weit hinter die Eiszeit zurück zu verlegen ist. Die Geräte des Urmenschen waren höchst einfache Hilfsmittel aus ungeglätteten Steinen, Knochen und Hörnern gefertigt. Man nennt diese Werkzeuge „paläolithische“ und teilt sie der sogenannten „älteren Steinzeit“ zu. Ihre Verfertiger waren hierarchisch, hatten getrunken Meine, Langschädel und eine niedere, zurückweichende Stirn, eine flache, kurze Nase und mächtige Unterkiefer mit zurückspringendem kleinen Kinn und mächtigem hundebähnlichem Gebiß. Das Gehirn war klein, der Körper wahrscheinlich kupferfarben und mit dichten Haaren bedeckt. In Frankreich wurden in jüngster Zeit fossile Funde gemacht, die dem geschilderten Typus entsprechen und in deren Gesellschaft paläolithische Werkzeuge sowie Reste, die der eiszeitlichen Tierwelt zugehören, entdeckt wurden. Jüngere Bildwerke, die auf Werkzeuge eingraviert sind, stellen neben Tieren auch Menschen von so ausgesprochen affenartigem Typus dar, daß man lange zögerte, in ihnen überhaupt menschliche Bildnisse zu erblicken. Gleichwohl sind sie zweifellos Darstellungen von Menschen niedriger Rasse, die zur Zeit der Entstehung jener Kunstwerke noch vorhanden waren, und geben ebenso getreu den Charakter des Originals wie die Pferde- und Bisonbilder, die sie umgeben.



